

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1909**

13 (9.1.1909) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weltaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von S. Ehlergarten. Chefredakteur Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Fehz. u. Sedendorf, für Chronik u. Residenz: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl.

gedruckt auf 3 Füllungs-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

22000 Abonnenten.

Nr. 13.

Karlsruhe, Samstag den 9. Januar 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

## Der deutsch-schweizerische Mehlfest.

S. Basel, 9. Jan. Wie in diesen Tagen in der „Bad. Presse“ mitgeteilt wurde, wird von den schweizerischen Mülkern eine Sperre über deutsches Mehl und Getreide angestrebt. Hierzu erfahren wir nun von gutunterrichteter Seite: Das Reichsgesetz vom 23. Juni 1882 gewährt den Inhabern von Mühlen für die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse eine Erleichterung durch Nachlaß des Eingangszolles für eine der Ausfuhr entsprechende Menge des zur Mühle gebrachten ausländischen Getreides. Im Transit eingeführtes ausländisches Getreide gelangte von 1906 zur Wiederausfuhr im Naturzustand mit Zollentlastung allerdings nur auf Grund des Nachweises, daß die vom Transitlager ausgeführte Menge ganz identisch mit der eingeführten ist. Für die Mehlausfuhr bedürfte es aber des Identitätsnachweises nicht (S. 12 der 1891 von der Straßburger Warenbörse herausgegebenen „Wirkung der Getreidezölle“). Die über die Ausfuhr gewährten Scheine (agencas a canton), welche zur zollfreien Einfuhr der entsprechenden Menge berechtigten, sind eine Ausfuhr-Erleichterung, aber keine Ausfuhrprämie, wie letztere wäre bei Nichterreichung derjenigen Menge, welche der Ausfuhr entspricht. Solche beruht auf einer fortlaufenden, den Mühlen oft lästigen, nicht bloß rechnerischen, sondern auch technischen Nachprüfung aller einzelnen Mehlergebnisse, deren Tätigkeit von kaufmännischen Vertretern, wie vom Obermeister zu bezeichnen ist, im Zusammenhange mit der Gesamtheit des Betriebes und der Buchführung, Erklärungen und nun das Ergebnis der ersten 30 Prozent des Mahlganges, zur Gewinnung von 100 Kilo solchem Mehl sind jedes Zehntel mehr Weizen nötig, also 160 Kilogramm, deshalb lautet der Ausfuhrschein nicht bloß auf 5.50 M. (Einfuhrzoll für 100 Kilogramm Weizen), sondern auf weitere 3.30 M. (oder sechs Zehntel aus 5.50 M.), im ganzen also 8.80 M.

Die Schweizer Mülker erkennen aber als „der Ausfuhr entsprechende Menge“ nur 133 Kilogramm, also zu 5.50 M. noch nur ein Drittel Zufußlag = 1.83 M. an, oder im ganzen nur 7.33 M. Deutschland führte 1908 höchstens 10,000 Tonnen Weizen nach der Schweiz aus (1907 nur 7000 Tonnen). Es handelt sich also um rund jährlich 147,000 M. (8.80 - 7.33 = 1.47). Durch das Schiedsgericht wird die Richtigkeit der deutschen Berechnungsart un schwer festgestellt werden, hiernach ermäßigt sich die Zollentlastung jetzt für die ersten 70 Prozent (= 135.7 Kilogramm) auf 7.46 M., für die ersten 75 Prozent (= 133.3 Kilogramm) auf 7.33 M., für die ersten 80-70 Prozent (= 117.5 Kilogramm) auf 6.46 M., für die ersten 70-75 Prozent (= 100 Kilogramm) auf 5.50 M.

Also erübrigt die Schweiz, wenn sie die deutsche Mehlausfuhr ausschließen will, nur die Einführung des Getreidemonopols, sie kann jedoch nicht mit Sicherheit darauf rechnen, hierdurch eine Ermäßigung des Getreidepreises bleibend zu erreichen. Billiger als über den Rhein bezieht sie den Weizen aus Frankreich, Italien oder Oesterreich nur, wenn die dortigen Bahnen ihre Fracht unter den Selbstkostenpreis ermäßigen, wie Ungarn behufs der Mehlausfuhr aus Budapest über Pstume. Im Jahre 1906 bezog die Schweiz Kilotonnen: Roggen 5, Weizen 33, Hafer 28, Gerste 5, Malz 2, Hülsenfrüchte 1 aus deutschen Erzeugnissen, ferner über Deutschland Roggen 1, Hafer 57, Weizen 133. Dem Export der Schweizer Mülker schließen sich die Konsumenten vorerst wohl kaum an.

Zürich, 9. Jan. Die von den schweizerischen Mülkern angeforderte Sperre über deutsches Mehl und Getreide wird sich zunächst

nicht gegen das Mehl, sondern gegen die Einführung der verschiedenen deutschen Getreidearten richten. Die Züricher Getreidebörse hat jedoch einen Ausschuss von fünf Mitgliedern ernannt, der sich dem auf der Mülkerversammlung in Olten bestellten Initiativ Ausschuss zur Unterstützung anschließt. Man will vorläufig besonders die Sperre gegen deutsches Roggen, Weizen und Hafer durchführen. Es sollen die Vereinbarungen über die Sperre genau festgelegt werden. Mit der Sperre über deutsches Mehl hat sich die Getreidebörse bis jetzt noch nicht beschäftigt. Durch die Sperre über die genannten Getreidearten, von denen erst kürzlich große Mengen nach der Schweiz eingeführt worden sind, dürfte vor allem der süddeutsche Ausfuhrhandel betroffen werden.

## Der Sturz Juanshita's.

London, 8. Jan. Der Pekinger Berichterstatter der „Times“ bestätigt, daß in anbetragt der verschiedenen lautenden Weisungen, die den ausländischen Gesandten zugegangen sind, direkte Vorstellungen beim Waimupu zu Gunsten Juanshita's nicht zu erwarten stehen; er deutet jedoch an, daß, falls die Mächte auf die Anfrage wegen einer Abschaffung des Zolles (Zollentlastung) und seines Ersatzes durch erhöhte Eingangszölle erwidern würden, es könne bei der gegenwärtigen Unsicherheit der Politik des Prinzregenten und seiner Mandchschuler der Vorschlag nicht berücksichtigt werden, da diese Kundgebung der Unzufriedenheit mehr Wirkung haben würde, als liebenswürdige Vorstellungen in unbestimmter diplomatischer Fassung.

Wie es der „Al. Z.“ zufolge scheint, sprachen sich besonders Rußland und Japan gegen solche Vorstellungen aus. Japan sieht naturgemäß mit Befriedigung die Beseitigung des Hauptgegners seiner mandchurischen Politik. Die japanischen Militärvertreter sollen mit dem chinesischen Kriegsminister Tsching an besonders vertrautem Fuße stehen und Ratung, die jetzt leitende Persönlichkeit des Waimupu, steht notorisch unter dem Einfluß der japanischen Gesandtschaft.

Juanshita'setzung wird mehr und mehr dem Verdacht einer Beteiligung an dem Anschlag, der Juanshita's Sturz herbeiführte, freigesprochen, dagegen richtet sich die Kritik bestimmter gegen den Regenten. Man betont das Hervortreten weiblicher Einflüsse, hebt hervor, daß die Frauen des Regenten und des Kriegsministers Tschinglang verwannt seien und miteinander auf sehr vertrautem Fuße stehen und taubelt das neuerdings wieder immer mehr hervortretende Mißverhältnis in der Staatsleitung zwischen Chinesen und den in verschwindernder Minderheit befindlichen Mandchus. Die Mandchus sind unter den gegenwärtig vorhandenen 600 Militärschülern der verschiedenen Anstalten nur mit drei vom Hundert und unter den 300 Seefahrern gar nicht vertreten.

Man glaubt in Tokio nicht, daß das progressive Programm beeinflusst werden würde, weil diese durch andere einflussreiche Staatsmänner unterstützt wird. Juanshita's Einfluß im Ausland überschätzt worden. Wegen der Zukunft der chinesisch-japanischen Beziehungen mache man sich gar keine Sorgen.

Der „Morning Post“ wird aus Shanghai telegraphisch, daß die Mandchus eifrig bestrebt sind, die Kontrolle über die Regierung zu erhalten. Der Einfluß Tsching Tsching Tungs sei im Schwinden begriffen und der Tsching-Klang werde immer größer.

Auch der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Tokio bestätigt die von dem „Times“-Vertreter in derselben Stadt telegraphierten Auffassung und er fügt hinzu, daß Leute, die Juanshita's bisherige Karriere genau kannten, seinen Rücktritt schon immer für unermesslich angesehen hätten. Nur habe man seinen Fall nicht so früh erwartet. Was Japan anbetrifft, so kümmere man sich dort wenig darum, wer in Peking das Regiment führe. Man stehe auf dem Standpunkt, daß keine auswärtige Macht ein Recht habe, sich in

die Angelegenheiten einzumischen, so lange China im Stande sei, Ordnung im Innern aufrecht zu erhalten.

An eine weitere Verfolgung Juanshita's glaube man in Japan nicht. Mit seiner Abreise aus der chinesischen Hauptstadt sei die Angelegenheit erledigt. Der kurze Besuch, den der abgeleitete Staatsmann der Stadt Tientsin am letzten Sonntag abstatte, hatte den Zweck, 300,000 Taels, die von ihm in der russisch-chinesischen Bant deponiert waren, abzuheben.

(Neue Meldung.)

Peking, 8. Jan. (Tel.) Der amerikanische und der englische Gesandte haben den Plan fallen lassen, die Mächte zu einer gemeinsamen Vorstellung bei der chinesischen Regierung wegen der Aenderung der bisherigen Politik, die wie man glaubt, mit der Entlassung Juan Schita's eingetreten sei, zu veranlassen.

## Zur Lage in Persien.

(Von unserem Londoner Berichterstatter.)

London, 8. Jan. Ein Korrespondent der „Times“ erfährt aus einer persischen Quelle, daß der Schah den ersten Wunsch habe, die Verwaltung zu reorganisieren und den Weg für eine Verfassung zu bahnen, aber er erkenne gleichzeitig die Schwierigkeiten der Aufgabe und rechne auf die Unterstützung seiner Untertanen. Die letzten Vorgänge hätten ihn wieder überzeugt, daß die alten Methoden nicht mehr helfen könnten. Die Ernennung eines hervorragenden Liberalen zum Minister des Auswärtigen sei ein Beweis für seine guten Absichten. Trotzdem redet man hier nach wie vor von der absoluten Notwendigkeit einer sofortigen englisch-russischen Intervention in Persien.

Der „Daily Graphic“ wiederholt an leitender Stelle noch einmal seine Befürchtungen bezüglich einer britisch-russischen Einmischung in die persische Frage und weist darauf hin, daß zwei Punkte die britische Regierung davon hätten abhalten sollen, sich an einem solchen Unternehmen zu beteiligen. Zunächst spreche kein russisches Interesse dafür, das nicht politischer Natur sei, und zweitens werde die innere Politik Persiens dadurch beeinflusst, und über die zu entscheiden hätten die Perser selbst allein das Recht. So lange man Grund zu der Annahme gehabt habe, daß russische Handelsinteressen und die russischen Untertanen in Gefahr waren, da sie vielleicht ein Grund für Intervention vorhanden gewesen. Jetzt aber werde zu geben, daß der russische Handel, wenn überhaupt, nur in sehr geringem Maße gestört werde, und daß kein einziger russischer Untertan auch nur verletzt worden sei.

Es sei geradezu unglücklich, daß Großbritannien sich einer so standhaften Verschwörung gegen die Freiheit des persischen Volkes anschließen könne, und man könne nur hoffen, daß Sir Edward Grey seine Zustimmung zu einer Zeit gegeben habe, wo die Verhältnisse noch ganz anders lagen. Aber dann dürfte auch keine Schwierigkeit vorhanden sein, wenn er seine Zustimmung jetzt zurückziehen wollte. In Persien bestehe keine jenseitige Anarchie, sondern dort gehe eine Revolution vor sich, in die keine auswärtige Regierung eingreifen dürfe. Die Revolte in Ispahan zeige von neuem, daß der Kampf gegen den Schah nichts weiter als eine nationale Bewegung sei. Es sei ein Unfug, einzuwenden, daß Persien noch nicht reif für eine Verfassung sei, und die Perser selbst würden darauf wahrscheinlich die beste Antwort geben. Jedenfalls sei der Perser ebenso weit politisch entwickelt, wie der russische Bauer, der auch durch Revolution ein gut Teil erreicht habe.

(Telegramme.)

Urmia, 8. Jan. In Ahoi und Salmas ist die Bevölkerung ungehalten über die Revolutionäre, die dort auf Kosten der Detache-

## In der Irre.

Roman von Otto Elfer.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Fürchten Sie sich nicht, mein Kind,“ jagte der Fremde mit selbsterleuchtender Stimme. „Ich bin ein armer, wandernder Maler, der Ihnen sicherlich nichts zu leide tun will. Aber Ihr Anblick erinnert mich an jemand, den ich sehr lieb gehabt habe... wollen Sie mir nicht sagen, wie Ihr Name ist?“

„Ich heiße Ilse Rittberg,“ entgegnete das Kind. Der Mann schreckte zusammen.

„Ilse — Ilse Rittberg, jagst du?“

„Ja, das ist mein Name.“

„O mein Gott — also hier — hier...“ Der Fremde preßte die Hand vor die Augen.

„Was ist Ihnen?“ fragte Ilse.

„Berzich, mein Kind,“ entgegnete der Maler. „Die Erinnerung an eine glückliche Zeit überwältigte mich... Du kennst mich natürlich nicht?“

„Nein!“

„Ja, ja, — du kennst mich nicht... wie solltest du auch... wohnst du bei deinen Eltern?“

„Bei Mama, mein Papa ist tot.“

„Tot? — Wirklich tot?“

„Er lagte auf. Dann fuhr er fort: „Berzich — wohnt ihr schon lange hier?“

„Nein, erst seit zwei Monaten. Sonst wohnen wir in Berlin. Aber Mama ist fränklich und mußte hierher ziehen.“

„Deine Mama ist krank?“

„O, nicht gerade krank, aber sehr nervös.“

„So, so — und dein Papa ist tot?“

„Ja!“

„Und erzählst dir Mama viel von deinem toten Papa?“

„Nein — Mama spricht nicht von ihm.“

„Und möchtest du nicht gern von ihm hören?“

„Gewiß. Ich möchte sehr gern einen Papa haben, wie die anderen Kinder auch...“

„Ich will dir von ihm erzählen,“ jagte der Fremde rasch. „Sie haben meinen Papa gekannt?“

„Ja — er war mein Freund...“

„O, dann müssen Sie auch Mama von ihm erzählen!“

Ueber das Gesicht des Fremden zuckte ein bitteres Lächeln.

„Nein, das geht nicht,“ entgegnete er. „Deine Mama würde mich nicht empfangen — sie ist eine vornehme Dame und ich bin nur ein armer Maler... aber wenn du von deinem Papa hören willst, so besuche mich einmal...“

„Aber ich kenne Sie ja gar nicht.“

„Ja, das ist wahr. Nun, du brauchst nur nach dem fremden Maler zu fragen, der im Forsthaus Scharfeneck wohnt — du kennst doch das Forsthaus?“

„Ja — es liegt im Walde — eine halbe Stunde von hier.“

„Ganz recht. Und du willst mich besuchen?“

„Ich weiß nicht, ob ich darf. Ich muß Mama fragen...“

„Nein, tu das nicht. Sage überhaupt nicht, daß du mit mir gesprochen hast — deine Mama würde vielleicht böse werden. Vielleicht treffen wir uns gelegentlich einmal wieder, oder wenn du einen Spaziergang machst — du hast gewiß eine Gouvernante?“

„Ja — Fräulein Rohwald.“

„Nun, siehst du. Mit Fräulein Rohwald kannst du Scharfeneck besuchen, und dann sehen wir uns wieder...“

„Aber! — Wo stehst du?“ ertönte in diesem Augenblick ein Ruf vom Hause her.

„Man ruft mich — ich muß fort... adieu...“

„Wißt du mir nicht die Hand geben?“

„Ja — gern...“

Einen Augenblick hielt der Fremde das Kleine, weiße Händchen Ilse's in seiner großen, gebräunten Hand, dann ließ er es mit einem Seufzer frei.

„Leb' wohl, Ilse,“ flüsterte er. „Sag' dachheim nicht, daß du mit mir gesprochen hast... komm nur nach Scharfeneck, dann erzähl' ich dir von deinem Papa...“

„Ich muß jetzt fort — adieu...“

„Adieu, mein Kind.“

Ilse lief den Gartenweg hinauf und verschwand bald hinter den blühenden Fliederbüschen. Aber der Fremde ging noch immer nicht, sondern blickte, wie in einem Traum verfunken, der enteulenden zierlichen Gestalt des Kindes nach.

Dann legte er die Hand über die Augen, als blende ihn der helle Sonnenschein des Frühlings. So stand er eine Weile regungslos da.

Langsam ließ er die Hand sinken. Sein hübsches, gebräuntes, männliches Gesicht zeigte ein schmerzliches Lächeln. In seinen blauen Augen schien eine Träne zu schimmern. Unter einem tiefen Atemzug hob sich seine breite Brust.

„Muß mich der Zufall meines rufelosen Lebens gerade hierher führen?“ murmelte er mit zuckenden Lippen. „Ich glaube doch schon überwunden zu haben, und nun bringt mir dieses liebliche Kindergesichtchen die ganze glückliche Zeit — das ganze Unglück — die ganze Torheit meines Lebens wieder in die Erinnerung zurück! — Tor, unglücklicher Tor, der ich bin, daß ich mit der Vergangenheit nicht fertig werden kann! Was bietet mir die Vergangenheit noch? — Nichts als Schmerzen — nichts als Reue und Unheil! Vorwärts — fort von hier — reiße dich los von der Vergangenheit, die dir nichts mehr sein kann, sein darf. Nur die Gegenwart gehört dir — nicht einmal die Zukunft! — Fort von hier... doch nein, einmal will ich Ilse noch wiedersehen — einmal noch — dann leb' wohl auf immer...“

Er warf den Riemen seiner Skizzenmappe, der von seiner Schulter gesunken war, mit einem energischen Ruck zurück und verfolgte mit raschem Schritte den Weg, nach einigen Werten in dem Walde verschwindend.

(Fortsetzung folgt.)

leben. In Armia selbst herrscht Ruhe, doch finden an den Wegen und in den Dörfern fortgesetzt Raubfälle statt. Die Orts-Endschümen und der Gouverneur berieten die Frage der Zügelung der Kurden, deren Raubereien nach der Meinung aller im Frühjahr zunehmen werden.

— Armia, 8. Jan. (Petersb. Telegr.-Ag. Die Revolutionäre von Armia, die über Djulfa nach Salmas zur Hilfeleistung auszogen, sind nach Armia zurückgekehrt und wurden dort feierlich empfangen. In Armia und Salmas ist die Bevölkerung ungehalten über die Revolutionäre, da sie auf Kosten der Ortsbevölkerung leben. Zwischen der ehemaligen und der jetzigen von Fida eingeleiteten Verwaltung besteht keinerlei Unterschied. In Armia selbst herrscht Ruhe, doch finden an den Wegen und in den Dörfern fortgesetzt Raubfälle statt. Der Gouverneur des Ortes und der Gouverneur berieten die Frage der Zügelung der Kurden, deren Raubereien nach der Meinung aller im Frühjahr zunehmen werden.

— Petersburg, 8. Jan. Wie der Petersburger Telegraphen-Agentur über Djulfa aus Tabris gemeldet wird, hat Sattar Khan die Konfiskation der dem Schah gehörenden Besitzungen in Azerbeidshan angeordnet.

Die Erdbebenkatastrophe und die italien. Kammer. (Tel. Bericht.)

— Rom, 8. Jan. Zur heutigen Sitzung der Deputiertenkammer, in der als einziger Punkt die Erdbebenkatastrophe in Sizilien und Kalabrien auf der Tagesordnung steht, sind Saal und Tribünen überfüllt. Alle Minister und alle hervorragenden Parlamentarier sind anwesend.

Präsident Maxcora hält stehend eine Ansprache. Auch die Abgeordneten erheben sich von ihren Sitzen. Der Präsident begann seine Rede mit einem Dank an die Deputierten, die herbeigeiligt seien, um Zeugnis dafür abzulegen, daß ein einziges Gefühl der Liebe und des Mitleids die Kammer und das Land in diesen Tagen des Unglücks leite. Zwei hochansehnliche Städte, Messina und Reggio, und zahllose ausflüchtende Ortschaften seien dem Erdbeben gleichgemacht. Kein Wort sei im Stande, dem Schmerz für ein so großes Unglück Ausdruck zu geben.

Der Präsident gebachte dann unter tiefer Bewegung des Hauses der umgelommenen Deputierten. In dieser Trauer müsse man aber die Herzen emporheben und schleunigst für alles Notwendige Vorkehrungen treffen, in dem festen Glauben an die Zukunft des Vaterlandes. Er sei sicher, die Gefühle des ganzen Landes zum Ausdruck zu bringen, wenn er die Anerkennung und Bewunderung dem geliebten König ausspreche, der als erster an die Unglücksfälle geeilt sei und damit aller Welt den Weg der Pflicht gezeigt habe. (Beifall.) Er rufe: „Es lebe der König!“

Auch der erhabenen Königin, die ein Beispiel unerreicher Mutes und tröstlicher Nächstenliebe gegeben, entbiete er zu ihrem heutigen Geburtstag herzlichste Wünsche für ein langes glückliches Leben. (Andauernder Beifall.) Er rufe: „Es lebe der König und die Königin!“

Dann gilt ferner den Tapferen von den ausländischen Hilfsabteilungen und allen, die Italien ihre Hilfe liehen, endlich den Parlamenten und Körperschaften aller Nationen, die Italien ihre brüderliche Gefinnung bekundet haben.

Der Präsident forderte die Mitglieder des Hauses auf, unter Zurückstellung aller Parteigegenstände, unverzüglich die Maßnahmen zu beraten, die die Regierung dem Hause in Vorschlag bringen werde. Er schloß: Wenn wir so handeln, haben wir unsere Pflicht getan. (Lebhafte, anhaltende Beifall.)

Auf Vorschlag des Präsidenten beschloß das Haus hierauf, die von den fremden Körperschaften eingegangenen Briefen und die von den Präsidenten gefandten Dankschreiben und Telegramme in dem heutigen Sitzungsbuch zu veröffentlichen.

Ministerpräsident Giolitti führte aus, er sei glücklich, zu sehen, wie alle Vertreter der Nation sich vereint hätten, um den unglücklichen Brüdern schleunigst zu helfen. Starke Völker dürften sich nicht durch Schicksalsläge niederschmettern lassen, sie mühten vielmehr für eine wirksame und sofortige Hilfe sorgen. Daher bringe er im Namen des gesamten Kabinetts eine Vorlage ein betr. die Maßnahmen zur Hilfeleistung. Er bitte, daß das Parlament die Beratung der Vorlage für sehr dringlich erkläre und dem Präsidenten des Hauses ermächtigen, eine Kommission einzusetzen, die über dieselbe schleunigst, und wenn erforderlich, mündlich Bericht erstattet. (Beifall.)

Giolitti dankte dann allen Völkern der Welt, die ohne Ausnahme gezeigt hätten wie hoch sie den Wert Italiens in der Weltkultur schätzten. Er erinnerte daran, daß in Italien die Wiege der Zivilisation gestanden habe; er glaube, daß das italienische Parlament in dem Ausdruck seines Dankes keinen Unterschied machen könne unter den fremden Nationen oder unter den verschiedenen Klassen der italienischen Bevölkerung. (Lebhafte, anhaltende Beifall.)

Der Präsident ernannte eine Kommission, die morgen über den Gesetzentwurf Bericht erstatten wird. Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Der heute in der Kammer verlesene Gesetzentwurf betreffend Maßnahmen zur Linderung des durch das Erdbeben verursachten Unglücks ermächtigt die Regierung, 30 Millionen von den Lebersteuern des Staats des Rechnungsjahres 1907/08 vorweg zu entnehmen, um mit den dringlichsten Arbeiten zur Ausbesserung und Wiederherstellung der öffentlichen Gebäude beginnen zu können.

Der Entwurf sieht ferner für 1909/10 u. a. einen Zuschlag von 5% für Steuern auf ländliche Grundstücke, auf Gebäude bestehender Katastralgemeinden und auf die Einkommensteuer vor und ermächtigt die Regierung zu Ausnahmestimmungen für die gesetzliche Todeserklärung, die Wiederherstellung der Zivilstandregister, die prozessorische Wiederannahme der gerichtlichen und der Verwaltungstätigkeit in den Provinzen Messina und Reggio und die einstweilige Unterlassung von Steuernaushebungen in den Erdbebengebieten.

Weiter verlangt der Entwurf eine Kommission, um über Festsetzung an technischen und hygienischen Maßnahmen für die Baulärzeit im Erdbebengebiet zu beraten. Schließlich sollen die durch das Erdbeben getöteten oder dienstuntauglich gewordenen Staatsbeamten als im Dienst verunglückt angesehen werden.

Die Neujahrsansprache des Kaisers.

— Karlsruhe, 9. Jan. Die Erklärung des Reichs- und Staatsanwalgers über die lediglich militärische Bedeutung der nicht für die Öffentlichkeit bestimmten Neujahrsansprache des Kaisers an die kommandierenden Generale zeigt, daß die ausländische Presse zu Unrecht an diese Rede schon neue feindselige Glossen geknüpft hat. Die ursprüngliche Erregung, soweit sie in der deutschen Presse vorhanden war, macht jedenfalls einer nüchternen Auffassung Platz, weil sich nunmehr doch die Überzeugung durchdringt, daß es unmöglich die Absicht des Kaisers gewesen sein kann, die rein politischen Betrachtungen des Aufzuges zu billigen und sich mit diesen zu identifizieren. Es kam ihm lediglich darauf an, im Kreise der Generale die militärische Lage zu kennzeichnen, ohne sich die Anschauung des Verfassers über die Gründe für ihre politische Entwicklung sich zu eigen zu machen. Für die Öffentlichkeit liegt nicht der geringste Anlaß vor, eine andere konstitutionelle Forderung an den ganzen Vorgang zu knüpfen, als lediglich das Verlangen, daß eifrig nach dem Urheber der Mitteilung gesucht, und daß er, falls er eine amtliche Person ist, dafür gemahnt wird.

Die Zeitungen, welche die ersten Veröffentlichungen über die Kaiseransprache brachten, waren das „Berliner Tageblatt“ und die „Tä-

gliche Rundschau“. Sie müssen — und vor allem die letztere, als durchaus national bekannte Blatt — sich jetzt gefallen lassen, von der gegenwärtigen Presse nach berühmten Mustern nun ihrerseits als „Sensationspresse“ hingestellt zu werden und ihre Nachrichten mit ihrem „Geschäftsbesitzer“ in Verbindung gebracht zu sehen. Dabei wird trotzdem vielfach noch angenommen, daß die Veröffentlichung in der „Täglichen Rundschau“ einen ganz bestimmten politischen Zweck gehabt habe, der mit gewissen Tendenzen der sogenannten „Kriegspartei“ in Zusammenhang gebracht wird. Wir können das kaum glauben, daß man solchgerade dem Kaiser in irreparabler Weise engagieren und vorwärtsstreben wollte. Der „Mannh. Gen.-Anz.“ bemerkt zu solcher Annahme: „Dann verdient der General, der sich so an dem obersten Kriegsherrn verging, die schärfste Bestrafung. Die Erklärung im „Reichsanzeiger“ erleichtert übrigens insofern die politische Spannung, als aus ihr erhellt, daß weder der Kaiser noch der Kanzler das mindeste mit so frivolem Kriegstreiben zu schaffen haben und zu schaffen haben wollen, das ist der Sinn der Erklärung. Dem Kaiser, der als oberster Kriegsherr pflichtgemäß gehandelt hat, liegt es fern, die internationale Spannung bis zur Katastrophe zu treiben.“

„Nun steht noch das Ehrenwort sämtlicher Generale aus, daß sie die Veröffentlichung fernliehen. Wir wollen hoffen, daß sie alle es geben können, daß die unverantwortlichen und frivolsten Kriegstreiber und Anstifter nicht in dem deutschen Heere zu finden, das ein Instrument der Abwehr, nicht des Angriffes sein soll und für das Deutschland nur zu erstem Zweck die ungeheure Last müßig trägt.“

In der „Straß. Post“ heißt es zu demselben Thema: „An der in diesem Fall begangenen Indiskretion fällt neben dem Blatte, das sie in die Öffentlichkeit gebracht hat, dem Träger selbst die Hauptschuld zu, und da ist die Frage nach dem Zustande der Indiskretion ebenso ernst wie peinlich, für den Kaiser nicht nur, sondern für das ganze Volk. Die Beurteilung der Indiskretion muß aber um so schärfer sein, da sie augenscheinlich in ihrem Inhalt auch noch ungenau und irreführend war. Es ist bei unserer gegenwärtigen innerpolitischen Lage nicht verwunderlich, daß alsbald nach dem Zweck der Abwehr gefragt und als solcher der Versuch einer Intrigue vermutet wurde. Diese Vermutung, für deren Berechtigung wohl niemand einen sicheren Anhaltspunkt hat, gibt der Sache, nachdem sie durch die amtliche Erklärung ihres politischen Charakters entleert worden, doch wieder ein politisches Interesse. Aus diesem Grund, und auch um einer Wiederholung solcher Vorkommnisse vorzubeugen zu können, wäre es natürlich wertvoll, zu erfahren, auf welchem Wege die mißbräuchliche Veröffentlichung zustande gekommen ist; ob eine Untersuchung darüber erfolgreich wäre, scheint indessen zweifelhaft. Bis zum Beweis des Gegenteils darf man aber annehmen, daß unter den um den Kaiser versammelt gewesenen Generalen der Schuldige nicht zu finden ist.“

Die „Frankf. Ztg.“ erhält folgende neue Berliner Meldung:

Durch die amtliche Erklärung im „Reichsanzeiger“ ist nunmehr festgestellt, daß die Bepredung, die der Kaiser mit den sich Neujahrsgratulation versammelten Generalen gehabt hat, sich lediglich auf militärische Angelegenheiten bezogen hat. Das ist auch an sich durchaus glaubhaft, denn man weiß, daß diese Bepredungen, die jährlich mit den zu Neujahr vollständig hier anwesenden Generalen stattfinden, immer dem Zustande der Armee und den militärischen Vorgängen, Erfahrungen und Fortschritten des verfloffenen Jahres gelten. Dabei mag früher gelegentlich einmal die politische Lage auch berührt worden sein, soweit sie für bestimmte Aufgaben des Heeres im Falle eines Krieges in Betracht kommt. Das ist ganz selbstverständlich, weil gewisse Aufgaben der Armee, auch wenn sie nur theoretisch betrachtet werden, auf gewissen politischen Voraussetzungen beruhen, auf Voraussetzungen, wie sie z. B. bei jedem Manöver zu Grunde gelegt werden. Es handelt sich dabei also nicht um politische Rundreden. Das Ganze ist auch deshalb so unbedeutlich, weil diese Bepredungen mit den kommandierenden Generalen von jeher als streng vertraulich angesehen und behandelt worden sind. Es ist daher auch durchaus glaubhaft, daß, wie der „Reichsbote“ erzählt, wegen der diesmal vorgekommenen Indiskretion eine Untersuchung stattfinden soll. Dasselbe Blatt erzählt, daß der Kaiser vor einiger Zeit in einem andern Kreise geäußert habe: „Ich weile gern unter Ihnen, hier braucht man wenigstens nicht zu gewärtigen, daß jedes meiner Worte, ob im Ernst oder Scherz gesprochen, sofort weitergetragen wird und dann oft mißverständlichen Anlaß zu Deutungen gibt, an die niemand gedacht hat.“

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Berlin, 8. Jan. (Tel.) Der Kronprinz wird seine Tätigkeit im Finanzministerium vermutlich noch bis in den Februar hinein fortsetzen und dann im Reichsmarineamt zu arbeiten beginnen.

— Berlin, 8. Jan. (Tel.) Unterstaatssekretär Zwele erklärte, daß im Reichsfinanzamt von einer Zurückziehung der Elektrizitätssteuer-Vorlage nichts bekannt ist.

— Berlin, 8. Jan. (Tel.) Der Regierungspräsident zu Schleswig hat sich mit der Amtsniederlegung des Bürgermeisters Schüding einverstanden erklärt.

— Bremen, 8. Jan. Der Senat hat nach Anhörung der Finanzdeputation beschlossen, die Bürgerpflicht um die Zustimmung zur Aufnahme einer vierprozentigen amortisierbaren Anleihe von 30 Millionen Mark zu eruchen.

Ungültigkeitserklärung der Wahl sozialdemokratischer Stadträte.

— Wülheim a. Rh., 8. Jan. (Tel.) Die Wahl der drei Sozialdemokraten, die kürzlich mit Unterstützung der Liberalen in der dritten Klasse gegen die Zentrumskandidaten in den Stadtrat gewählt worden wurde, wurde in der heutigen Stadtverordnetenversammlung nach längerer erregter Debatte mit 15 Stimmen des Zentrums gegen 14 der Liberalen auf Grund eines Einspruchs für ungültig erklärt. Der Antrag des Publikums um die Sitzung war so groß, daß nur ein Teil zugelassen werden konnte und ein Polizeiaufgebot im Rathaus für Ruhe und Ordnung sorgen mußte.

England.

— Stockholm, 9. Jan. Der berühmte Forscher Svén Hedbin erklärte gegenüber einem Vertreter des Telegramms Byran in Moskau, er glaube in Tibet bemerkt zu haben, daß die Stellung Englands bei der Lhasa-Expedition bedeutend ungünstiger geworden sei. Die Tibetaner, besonders die Geistlichkeit, sei den Engländern feindselig gesinnt, während andererseits der chinesische Einfluß wachse.

Amerika.

— New York, 8. Jan. Senator Culbertson beantragte ein Vorgehen gegen den Präsidenten Roosevelt wegen Verletzung des Trustgesetzes, weil er die Verschmelzung des Stahltrustes mit der Tennessee Iron Company gestattete, dagegen andere Trusts verfolgte.

Präsident Roosevelt gegen Senator Tillmann.

— Washington, 9. Jan. (Tel.) Das Repräsentantenhaus sahte mit 212 gegen 85 Stimmen eine Entschädigung, die es ablehnt, auf jene Stelle in der Vorkauf des Präsidenten Roosevelt einzugehen, die sich auf den Geheimdienst bezieht. Die von Roosevelt veröffentlichten Einzelheiten aus den Nachforschungen der Geheimagenten richteten sich gegen den Senator Tillmann, dessen Name mit Landerwerbsgesellschaften zweifelhafter Natur im Staate Oregon in Zusammenhang gebracht wird. Tillmann erklärte, er werde Montag im Senat auf die Angriffe antworten.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. Dezember v. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Vorstehenden Rat beim Katholischen Oberkirchenrat, Geheimrat Gustav Kraus, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse höchstihres Ordens vom Jahrgang Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 30. Dezember 1908 gnädigst geruht, nach erfolgtem Einverständnis mit dem Herrn Erzbischof den vorstehenden Rat bei dem Katholischen Oberkirchenrat, Geheimrat Gustav Kraus, auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 31. Dezember 1908 gnädigst geruht, den Bildhauer Georg Schreyögg in München zum Professor an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 28. Dezember v. J. gnädigst geruht, den Expeditur Ludwig Reuther bei der Steuerdirektion landesherrlich anzustellen.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 9. Jan. Die badische Landesynagoge kann am 13. Januar das Jubiläum ihres 100-jährigen Bestehens begehen. An diesem Tage sind 100 Jahre verflossen, seit durch ein Edikt Großherzog Karl Friedrich der israelitischen Religionsgemeinschaft des Großherzogtums Badens als öffentlich-rechtliche Gesamtkorporation mit dem Oberamt an der Spitze konstituiert wurde. Der Großherzog wird am 13. Januar eine Abordnung des Oberamts und des Synodalausschusses empfangen.

— Durlach, 9. Jan. In Grotzingen starb am 14. Jahre alte Sohn des Fabrikarbeiters L. Habel so unglücklich auf dem Eise, daß er nach kurzer Zeit starb. Der Sturz wurde durch die Unvorsichtigkeit eines anderen Knaben verursacht.

— Heidelberg, 9. Jan. Zu dem Betriebsunfall auf Station Karlsruhe (siehe geistiges Abendblatt der „Bad. Presse“) wird amtlich berichtet: In der Nacht vom 7. auf 8. L. R. entgleiste in Heidelberg-Karlsruhe beim Manöver des Güterzugs 6767 infolge unzeitiger Weichenstellung die Maschine der Wandradabteilung, wodurch beide Betriebsgleise gesperrt wurden. Personenzug 333 konnte mit 1 1/2 Stunden Verspätung abgefahren werden, da bis 6 Uhr ein Gleis freigegeben war; bis 7 1/2 Uhr waren beide Gleise wieder befahrbar. Verletzungen sind nicht vorgekommen.

— Heilbronn, 9. Jan. Der hiesige Männergesangsverein wird im Laufe dieses Frühjahrs sein 40-jähriges Stiftungsfest feiern, mit dem ein Gesangswettbewerb unter den Vereinen des „Badischen Walzgausängerbundes“ verbunden werden soll. Der Großherzog hat für diesen Gesangswettbewerb einen Ehrenpreis gestiftet.

— Pforzheim, 8. Jan. Am benachbarten Württemberg, Orte Zaisersweiher stürzte die Frau des dortigen Gemeindevorstandes und Kaufmanns Scholl so unglücklich die Treppe hinab, daß sie an den erhaltenen Verletzungen starb.

— Baden-Baden, 9. Jan. In Haueneberstein wurde der Weinhandler Fridolin Göhrig zum Bürgermeister gewählt. Von 314 abgegebenen Stimmen erhielt der Gewählte 216.

— Bad. 9. Jan. Am 28. Februar wird hier ein Kreisfest des 4. Kreises (Baden und Pfalz) des Deutschen Athletenverbandes abgehalten werden.

— Immendingen, 9. Jan. Die Donau ist zwischen hier und Möhringen seit Neujahr wieder vollständig verunreinigt. In Anbetracht des niederen Wasserstandes machten sich die Folgen für die Industrie unangenehm fühlbar.

— Weiskreute (A. Heberlingen), 8. Jan. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde unser bewährtes Ortsoberrhaupt, Bürgermeister Wilhelm Keller, einstimmig wiedergewählt. Bürgermeister Keller vertritt den Bürgermeisterrdienst ununterbrochen seit dem Jahre 1872.

Das badische Ministerium und der Fall Rödel.

— Karlsruhe, 9. Jan. Das Unterrichtsministerium hat die am 2. Januar eingereichte umfangreiche Beschwerde des Hauptlehrers Rödel in Mannheim gegen das Disziplinarurteil des Großh. Oberlehrers vom 16. November zurückgewiesen. In der Begründung der ministeriellen Entscheidung wird u. a. ausgeführt:

„In dem Disziplinarerkennnis ist festgestellt worden, daß Hauptlehrer Rödel in Dortmund in der Rede über „den Lehrermangel nach seinen Ursachen und Wirkungen“ durch tendenziöse Zusammenstellung an sich wahrer Tatsachen und Weglassung für den Disziplinargegenstand wichtiger Tatsachen ein Bild entworfen hat, das der Wahrheit nicht entspricht und bei den Lehrern, die über die Zustände aufgeführt werden sollten, eine unrichtige und allzu ungünstige Beurteilung der Lage der badischen Volksschullehrer hervorzurufen mußte. Es war zweifellos geboten, auch die Maßnahmen zu erwägen, die Regierung und Volkvertretung in den letzten Jahren ergriffen haben, um dem Lehrermangel zu steuern. Die Frage, ob Rödel das Bild bewußt und in der Absicht entwirft hat, die badische Unterrichtsverwaltung vor der deutschen Lehrerversammlung herabzuwürdigen, muß nach dem politischen und geschäftigen Tone der Rede unbedingt bejaht werden. Die Einvernahme der genannten Zeugen über diesen Punkt erscheint nicht notwendig. Die Rede liegt in stenographischer Berichterstattung vor. Der Ton der Rede konnte vom Oberschulrat und kann von uns ungeschwer gewürdigt werden. Das Ministerium schließt aber auf die Absicht auch daraus, daß die Dortmund-Rede keineswegs eine vereinzelte Äußerung, sondern daß sie sich in ihrer Tendenz den zahlreichen mündlichen und schriftlichen Auslassungen anschließt, mit denen Hauptlehrer Rödel seit Jahren die badischen Lehrer aufzuheben und in ihrem Vertrauen zur Unterrichtsverwaltung zu erschüttern bestrebt ist.“

Man konnte keine mildere Strafe aussprechen, als die Ordnungsstrafe des Verweises. Die dieser Ordnungsstrafe beigefügte Androhung des Antrags auf Entsetzung aus dem Amt im Falle der Wiederholung ähnlicher Verfehlungen ist lediglich eine Warnung des Hauptlehrers Rödel, nicht aber eine Strafverhängung. Androhung der Strafverhängung und der Dienstentlassung ist im Beamtenverhältnis nicht als besondere Disziplinarstrafe zugelassen.

Die Behauptung, das Disziplinarverfahren gegen Hauptlehrer Rödel verstoße gegen den fundamentalen Grundsatz: „Niemand kann in eigener Sache richten“, Oberschulrat und Unterrichtsministerium seien als Beleidigte vom Richteramt ausgeschlossen, verkennt das Wesen der Beamtenverhältnisse.

Der Beamte steht seinen Vorgesetzten nicht als gleichberechtigte Partei gegenüber, wie im Prozesse. Das dienstliche und außerdienstliche Verhalten des Beamten unterliegt der Beurteilung und unter den Beamtenverhältnisse geregelten Voraussetzungen der Beurteilung seiner vorgelegten Verfehlungen. Die Anschauungen der Beschwerdebegründung müßten in der Gesetzgebung zur Auflösung jeglicher Disziplin und zu einer vollständigen Beamtenanarchie führen.

Die in § 13 der Verfassungsurkunde jedem Badener gewährleistete persönliche Freiheit, zu der auch das Recht der freien Meinungsäußerung gehört, hat für den Beamten ihre Schranken in dem Beamtenverhältnis. Hauptlehrer Rödel soll, wie schon anderen Beamten, das Recht der freimütigen Äußerung und der sachlichen Kritik nicht geschmälert werden. Nicht gegen den Beamten und die Kritik in der

Vormünder Rede, sondern gegen die tendenziöse Entstellung und den ungeschicklichen Ton der Rede richtet sich die dienstpolizeiliche Bestrafung.

Der Fall Ködel hat auf solche Weise seine Erledigung gefunden. Von Interesse dürfte in diesem Augenblick eine Darstellung all der Vorgänge sein, die sich an die Angelegenheit knüpfen:

10. Juni 1908. Schon am 19. Juni wurde in der Ersten Kammer bei dem demnächstigen Verlesung der Reden... Ködel hielt seine Rede auf dem Dortmunder Lehrertage am 10. Juni 1908. Schon am 19. Juni wurde in der Ersten Kammer bei dem demnächstigen Verlesung der Reden... Ködel hielt seine Rede auf dem Dortmunder Lehrertage am 10. Juni 1908.

— Karlsruhe, 8. Jan. Der Vorsitzende der Redaktionslehrerkonferenz, Hauptlehrer Bähr in Eppendorf, der vom Oberschulrat einen ersten Verweis erhielt und mit einer Geldstrafe von 50 Mark belegt wurde, hat gegen dieses Urteil Beschwerde beim Ministerium erhoben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Januar.

Hofbericht. Der Großherzog nahm gestern vormittag den Vortrag des Finanzministers Dr. ing. Hunsell entgegen und empfing sodann den Kammerjunkern und Bienenfuhler Freiherrn von Müdt.

Das Kaisermanöver im Jahre 1909. Die kürzlich in einer Privatmeldung der „Bad. Presse“ wiedergegebene Meldung, daß die Kaisermanöver in diesem Jahre zwischen dem 13. (würtembergischen) und dem 14. (badischen Armeekorps) stattfinden werden, findet nun offizielle Bestätigung.

Badischer Marineausflug des Deutschen Flottenvereins. Wie wir vernahmen, hat der jüngst verstorbene Graf Friedrich von Aghena der badischen Abteilung des Flottenvereins, dessen Ehrenvorsitzender weiland Prinz Karl war, den Betrag von 1000 M. leihwillig vermacht.

Vom Wetter. Nach der etwas wärmeren Temperatur vom gestrigen Tage, die den gefallenen Schnee zum Schmelzen brachte, sank gegen Abend die Quecksilberhöhe wieder auf 0 Grad.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesloch, 9. Jan. Medizinalrat Dr. Max Fischer, Direktor der Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch, ist von der „Societe Clinique de Medicines Mentales“ in Paris zum auswärtigen Mitgliede ernannt worden.

Mannheim, 9. Jan. (Privat.) Im Neuen Operettentheater hatte gestern Abend die Uraufführung der Operette „Der Jockelklub“ bei glänzender Aufführung und prächtiger Ausstattung einen sehr starken Erfolg.

Degrzis, 8. Jan. (Tel.) Der Heldentenor des hiesigen Stadttheaters, Szabo, hat sich wegen unglücklicher Liebe auf offener Straße zwei Revolverkugeln beigebracht und wurde sterbend ins Krankenhaus überführt.

Brüssel, 8. Jan. (Tel.) Die belgische Akademie der schönen Künste ernannte den Hofkapellmeister Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß zum Mitglied.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruhe, 9. Jan. Im großen Museumsaal legte gestern in einem eigenen Konzert Fräulein Clara Graebener Zeugnis ab von den Fortschritten ihrer gelanglichen Ausbildung die seit ihrem vorjährigen Auftreten zu verzeichnen sind.

Lehr. Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 7. Januar 1908.

Die Freie Innung der Sattler, Tapeziere und Posamentiere hat bei Großherzoglichem Bezirksamt den Antrag auf Umwandlung der Innung in eine Zwangsinnung gestellt.

Belichtung des Rondellplatzes. Das städtische Gaswerk wird ermächtigt, versuchsweise auf dem Rondellplatz Beleuchtung mit hängendem Gasglühlicht einzurichten.

Stellenbesetzung. Beim städtischen Hochbauamt soll eine weitere technische Hilfskraft, die Erfahrungen im Betriebe und in der Unterhaltung von Straßenbahnen besitzt, eingestellt werden.

Bewaltungs-Assistent Georg Däuber beim städtischen Hochbauamt wird auf 31. März ds. J. seinem Ansuchen gemäß, unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Stipendien. Die aus der Kaiser-Hel-Stiftung für das Jahr 1908 verfügbaren Zinsen (die Erträge sollen jährlich zur Unterstützung von begabten, fleißigen, braven Söhnen oder Töchtern würdiger Karlsruher Familien, insbesondere von Witwen verwendet werden, um diesen die Ausbildung für einen wissenschaftlichen oder künstlerischen Beruf zu erleichtern) im Betrage von 334 M. werden als Stipendien an 3 hiesige Bewerber vergeben.

Zur Vertilgung der Schnaken. Den hiesigen Hauseigentümern wird empfohlen, zur Vertilgung der Schnaken, die sich in den Kellern und Gruben einzunisten pflegen, die Kellerwände und insbesondere die Kellerfenster sowie die Wände der Abortgruben mit Spiritusbrennern in der gegenwärtigen Jahreszeit abblumen zu lassen.

Sport.

Karlsruhe, 8. Jan. Am kommenden Sonntag, den 10. d. M., treffen sich hier auf dem Sportsplatz an der verlängerten Moltkestraße die ersten Mannschaften des Karlsruher Fußballvereins und der Stuttgarter Kickers.

Herrenalb, 8. Jan. Der reichliche Schneefall, welcher in gestriger Nacht und im Laufe des Vormittags eintrat, hat unsere neue Kobelbahn zu ausgiebiger Benützung in Stand gesetzt.

Vom Döbel. Auf unserer Höhe war über die Festerstage sowie in den letzten Tagen ein reger Verkehr, hauptsächlich wurde dem Kobel- und Schneeschuhsport tüchtig gehuldet.

Herrenalb, 8. Jan. Der reichliche Schneefall, welcher in gestriger Nacht und im Laufe des Vormittags eintrat, hat unsere neue Kobelbahn zu ausgiebiger Benützung in Stand gesetzt.

Kobel oder Schneeschuhsport zu widmen. Sämtliche Wirte stellen gerne Kobelschlitten, Schneeschuhe oder Schlittengefährt zur Verfügung.

Vom Schwarzwald, 8. Jan. Seit vorgestern hatte die Kälte ziemlich nachgelassen. Gestern Abend stellte sich gegen Mitternacht starker Sturm ein.

Aus den Nachbarländern.

Landau (Pfalz), 9. Jan. (Privat.) In Einöb ereignete sich beim Töten eines Stück Großviehes ein schwerer Unglücksfall. Die Schutzmaske fiel herab und der Apparat entlud sich.

Stuttgart, 8. Jan. Anfang dieses Jahres fand hier eine zahlreich besuchte Versammlung würtembergischer und badischer Brenner statt, der auch Vertreter hoher Staatsbehörden, sowie Reichs- und Landtagsabgeordnete beiwohnten.

Die aus der Kaiser-Hel-Stiftung für das Jahr 1908 verfügbaren Zinsen (die Erträge sollen jährlich zur Unterstützung von begabten, fleißigen, braven Söhnen oder Töchtern würdiger Karlsruher Familien, insbesondere von Witwen verwendet werden, um diesen die Ausbildung für einen wissenschaftlichen oder künstlerischen Beruf zu erleichtern) im Betrage von 334 M. werden als Stipendien an 3 hiesige Bewerber vergeben.

Gerichtszeitung.

oc. Jahr, 8. Jan. Vor dem hiesigen Schöffengerichte erschien heute ein 35 Jahre alter Badergelle aus Nürnberg wegen Betrugs.

Berlin, 9. Jan. (Tel.) Der Strafsenat des Kammergerichts hat die Beschwerde wegen Ablehnung eines Antrages auf Haftentlassung des früheren Hotelbesizers Adolf Eberbach abgelehnt.

Leipzig, 9. Jan. (Tel.) In dem Hochverratsprozeß gegen den Maurer und Gasarbeiter Huber aus Würsch in Baden, wurde der Angeklagte, nachdem Reichsanwalt Preiser ausgeführt hatte, es sei möglich, daß der Angeklagte die Tat im Dämmerzustande begangen habe, freigesprochen.

Weimar, 8. Jan. (Tel.) Der Schriftsteller Dr. Wernsdor wurde wegen Beleidigung der weimarschen Justizbeamten durch ein Broschüre, betitelt „Blatt 11 der Nachschalte“, zu 1 Jahr und 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

Magdeburg, 9. Jan. (Tel.) Der Maurermeister Schmitz-Inski hat der Stadt für Wohlfahrts- und Kunstzwecke 200 000 M. vermacht.

hd Oldenburg, 8. Jan. (Tel.) Ein junger Mann, sowie drei Frauen und ein Kind, welche den zugefrorenen Plattensee überschreiten wollten, brachen an einer dünnen Stelle des Eises ein. Alle vier Erwachsenen ertranken. Nur das Kind, welches

Art dem Lied seinen Charakter zu wahren. Unter den immergrünen Hugo Wolf-Liedern gefiel vor allem „In dem Schatten meiner Locken“.

Am Flügel sah Herr Musikdirektor Theodor Köhmerer aus Pforzheim, von dem drei recht ansprechende Lieder zu Gehör gebracht wurden, und begleitete in sein angepaßter Form die Vorträge.

Badischer Architekten- und Ingenieurverein.

Karlsruhe, 9. Jan. Zahlreich hatten sich die Mitglieder des Badischen Architekten- und Ingenieurvereins zu der ersten Monatsversammlung des Jahres 1909 im Hotel Tannhäuser eingefunden.

Das großartige Projekt des Elbtunnels bezweckt die Schaffung einer bequemen Verbindung zwischen der Stadt Hamburg und dem Freihafengebiet unter der Elbe hindurch.

Borderelbe, mittelst je eines 20 Meter weiten Eingangsschachtes, der mit zwei Wendeltreppen und 6 Aufzügen, die die schwersten Straßengehegewerke befördern können, versehen ist.

Noch eine zweite große Verkehrsanlage befindet sich im Bau: Die Ringbahn mit ihren Seitenlinien. Bei einer Gesamtlänge der Linien von 28 Kilometer liegen 6 Kilometer im Tunnel, 5 Kilometer auf Stadtplätzen.

Eine dritte große Aufgabe hat die Stadt Hamburg zu lösen bekommen: Die Wasserversorgung der Stadt statt wie bisher, mit Elbewasser, in Zukunft mit Grundwasser.

von der Mutter im letzten Augenblick auf das Eis geworfen wurde, konnte gerettet werden.

hd Rüsselsheim, 8. Jan. (Tel.) Hier wurden gestern in einem Zimmer, das sie gemeinsam bewohnten, zwei Arbeiter, der 9-jährige Gustav Krämmer aus Bielefeld und der 21-jährige Peter Wolf von Rüsselsheim tot aufgefunden.

— Prag, 9. Jan. (Tel.) Während gestern eine Gerichts-Kommission im Nachbarort Radechowitz wegen eines an einem Tagelöhnerkinde verübten Lustmordes eine Lokalbesichtigung abhielt, wurden von einer anderen Stelle desselben Ortes, 2 kleine Kinder auf ähnliche Weise ermordet.

Die Auffindung der Leiche des Leutnants Förtisch

C. Hamburg, 9. Jan. (Privat.) Die Mannschaft des Fischdampfers „Orion“ fand die Leiche des bei der Gordon-Bennettfahrt verunglückten Leutnants Förtisch beim Hochziehen der Fischnetze in dieser Gegend auf.

Wie die Mannschaft erzählt, wurde die Leiche nördlich von Geisland gefunden. Der Leiche fehlten Kopf und Hände. Die Kleidungsstücke, übrigens in billigeren, hingen in Beugen vom Leibe.

Leutnant Förtisch, vom Straßburger 138. Infanterie-Regiment, dessen Leiche, wie obenstehend berichtet, geborgen worden ist, hat am 12. Oktober als Führer des Ballons „Gefegell“ des Straßburger Luftschiffer-Vereins an der großen Berliner Dauerfahrt teilgenommen.

Telegramme der „Badischen Presse“

hd Berlin, 8. Jan. Von einem Personenwechsel auf dem hiesigen russischen Botschafterposten ist entgegen anders lautenden Meldungen in amtlichen Kreisen bisher noch nichts bekannt.

hd Wien, 8. Jan. Der österreichische Botschafter Graf Berchtold wird vorläufig nicht nach Petersburg zurückkehren.

hd Wien, 8. Jan. Den Abendblättern zufolge wird das österreichische Abgeordnetenhaus am 20. d. M. seine Tätigkeit wieder aufnehmen.

— Prag, 9. Jan. Bei der hiesigen Post wurden Telegramme beschlagnahmt, die aus Belgrad an die nationalen und sozialistisch tschechischen Jugendorganisationen gerichtet worden waren und Geldsendungen für die Prager Demonstranten enthielten.

— Laibach, 8. Jan. Die blutigen Zusammenstöße im September vorigen Jahres, an denen nach der Meinung der Slovener der Landespräsident Baron Schwarz, die Hauptrolle trug, fanden in der heutigen Landtagsdebatte ein erregtes Nachspiel.

— Versailles, 8. Jan. Das Schwurgericht hat auf Antrag des Generalstaatsanwalts die Verfügung erlassen, daß die an den Mord in Draveil-Biquenz Beteiligten unverzüglich in Freiheit gesetzt werden sollen.

Die Ereignisse auf dem Balkan

hd Belgrad, 9. Jan. Wie berichtet wird, sind der Erklärung des Ministers Milowanowitsch, in der er der österreichischen Regierung die geforderte Entschädigung aus sprach, heftige Auseinandersetzungen im Ministerrat vorausgegangen.

hd Saloniki, 8. Jan. Die hiesigen israelitischen Lastträger und Bootskente verweigern ihre Mithilfe an der beabsichtigten Verhängung der Sperrung gegen griechische Schiffe, da sie befürchten, daß man sich in Griechenland an ihren dortigen Glaubensgenossen dafür rächen könnte.

Das Erdbeben in Süditalien

hd Messina, 9. Jan. Der „Corriere della Sera“ meldet von hier: Trotz des strengen Kriegsrechts hören die Blünderer noch immer nicht auf, ihr schändliches Handwerk zu treiben.

Die Rettungsarbeiten nehmen ihren Fortgang. Soldaten zogen gestern eine junge Mutter mit zwei Kindern aus den Trümmern hervor. Alle drei waren am Leben und gesund.

konnten. In den Ruinen der Banca Italiana entstand ein Brand, der aber bald gelöscht werden konnte.

— Rom, 8. Jan. General Maga telegraphierte an Ciolitti, daß es gelingen werde, alles Geld und die Akten der öffentlichen Bureau aus den Trümmern Reggios zu bergen.

Die Eisenbahn-Verbindung zwischen Reggio und Neapel wird binnen 3 Tagen wieder hergestellt sein.

Am Mittwoch wurden in Messina noch vier Kinder lebend aus den Trümmern geholt. Die Rettung war eine höchst merkwürdige.

— Neapel, 8. Jan. In Reggio ist die Nacht „Emma“, an Bord Dr. Graevenig vom Geologischen Institut in Jena, eingetroffen.

Hilfsleistungen

— Berlin, 8. Jan. Das unter dem Protektorat der Kaiserin stehende deutsche Hilfskomitee hat bis jetzt schon annähernd 300 000 M für die Notleidenden in Süditalien aufgewendet.

— Briesleben, 8. Jan. Die städtischen Kollegien bewilligten für die Opfer des Erdbebens in Süditalien 2000 Mark.

D. London, 8. Jan. (Privat.) Der vom Lord-Mayor von London zur Unterstützung der durch das Erdbeben in Süd-Italien Geschädigten errichtete Rathhaus-Fond hat gestern, am sechsten Tage der Sammlungen, die Höhe von über 65 000 Pfund Sterling (1.300 000 M) erreicht.

D. New York, 8. Jan. (Privat.) Die Unterstützungen, die in Amerika für die von der Katastrophe in Italien Betroffenen bisher aufgebracht worden sind, dürften nach einer ungefähren Schätzung nahezu zweieinhalb Millionen Dollars (10 Millionen Mark) betragen.

hd Neapel, 9. Jan. Der Dampfer „Bayern“ des Nord-deutschen Lloyd fuhr gestern früh von Civitavecchia mit dem amerikanischen Botschafter und der amerikanischen Hilfs-Expedition nach Messina.

Neue Beben

— Madrid, 8. Jan. Von Las Palmas auf den kanarischen Inseln wird ein erneutes Erdbeben von beträchtlicher Heftigkeit gemeldet.

Handel und Verkehr

— Karlsruhe, 9. Jan. Der Uebernahmefurs für die am Mittwoch begebenen 69 Millionen Mark 4proz. badischer Staatsanleihe stellte sich auf 100,83 Proz.

— Mannheim, 8. Jan. (Privat.) Heute wurde gehandelt: Brauerei Schwarz Aktien zu 116 Proz. und Badische Assurance-Aktien zu 1320 Mark pro Stück.

J. Petry Wwe. Größtes Lager in Geislinger Waren zu Fabrikpreisen. Juwelen, Gold- und Silberwaren. Schwer versilberte Tafelgeräte. Kaiserstr. 102. Tel. 1558.

Grossmutter, da hilft nichts, du kommst mir auf die Schlitzenpartie. Und wir sorgen schon, daß du dich nicht erkältest. Wir wideln dich ganz warm in Dedon ein und dann nehmen wir eine Schachtel Jays achte Sodener Mineralpastillen mit — die fehlt nämlich nie bei unseren Ausflügen im Winter und du sollst sehen, auf die kann man sich verlassen.

Aufgesprungene Hände. Desinfiziert überaus schnell und sicher. Obermeyers Herba-Seife. In halben in allen Apoth., Droger., u. Parf. der Stadt 50 Fig. u. 1 Btl.

St. Moritz-Dorf (Engadin) Neues Posthotel. 80 Betten, alles Süd- und Ostzimmer mit Seesaussicht. Gr. Café Restaurant. Münchener und Pilsener Bier vom Fuß. 9309.

Nizza Familienhotel nach neuestem Komfort eingerichtet. — Zentral-Lage mit Garten. Warmwasserheizung in allen Zimmern. Badischer Hof Villa O'Connor. Empfiehlt sich durch seine gute Küche. Schwarzerboller, A. Giraudy u. J. F. Walther.

Rheinisches Technikum Bingen Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau, Chausseukurse.

Briefkasten

Nr. 100 in D. Wer eine Wirtschaft betreiben will, bedarf hierzu nach § 33 der Gewerbeordnung einer behördlichen Erlaubnis, auch wenn es sich um eine alte Realberechtigung handelt.

— E. in C.: Das Briefgeheimnis ist wohl verlehrt, aber eine Strafbareit ist nach Sachlage ausgeschlossen. Der Postbote hat den durch den Poststempel in der Namensadresse vermissten schlecht leselichen und (aufolge des gleichen Vornamens sowie des besetzten Anfangsbuchstaben im Zunamen) leicht zu verwechselnden Brief ausgefolgt.

Weiterbericht vom Schwarzwald

# Herrenwies, 9. Jan. 30 cm Schnee. Skibahn gut, 3 Grad Kälte.

# Breitenbrunn, 9. Jan. (Privat.) Schneehöhe 30 cm, darunter 20 cm Neuschnee. 4 Grad Kälte. Anhaltender Schneeeisfall. Skibahn gut.

# Kuchstein, 9. Jan. 20 cm Neuschnee, 4 Grad Kälte, Skibahn gut.

# Bom Feldeberg, 9. Jan. 30 cm Neuschnee, 6 Grad Kälte, Skibahn gut.

Bitterungsbericht vom Kurhaus Hundsdorf

Bekannt gute Lage für Winterport u. Kur. Großes Lebensfeld u. Sprunghalle direkt beim Hotel. Guter Tisch u. Zentralheizung in allen Räumen. Telef. 13 (Wald). Hundsdorf, 9. Jan. (Privat.) 25 cm Neuschnee. 5 Grad Kälte. Skibahn gut. Bitterung bedeckt.

Wasserstand des Rheins

Konstanz, Hafenweil, 8. Jan. 258 m (7. Jan. 257 m). Sankt Gallen, 9. Januar. Morgens 6 Uhr 0,76 m. Neuchâtel, 9. Januar. Morgens 6 Uhr 1,40 m. Maxau, 9. Januar. Morgens 6 Uhr 3,02 m, gef. 0,04 m. Mannheim, 9. Januar. Morgens 6 Uhr 1,67 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren. Samstag den 9. Januar: 1. Athletiksportklub Germania. 8 1/2 Uhr Weihnachtsfeier i. Apollotheater. Bayerverein. Vereinsabend im Tiroler. Eintracht. 8 Uhr Ball.

„Friedrichshof“ Heute Abend spielt die ungarische Künstler-Karnev.-Ges. Vadenia. 8.11 Uhr Damenführung im Koliseum. Kaufm. Verein Merkur. 9 Uhr Zusammenkunft im Prinz Karl Biederhalle. 8 Uhr Weihnachtsfeier in der Festhalle. Liedertanz. 8 1/2 Uhr Jubiläumsgelbstall.

Marineverein. 8 1/2 Uhr Versammlung im Café Segfried. Männerturnverein. Mädchenabtl. Turnhalle der höh. Mädchenschule. Museum. 8 Uhr Klavierabend Bach's. Rheinklub Altemannia. 9 Uhr Klubabend im Tannhäuser, Winterg. Klubverein Sturmogel. 8 1/2 Uhr Viertel im Landstrecht. Salamander, I.R. Klubabend. 9 Uhr Klubabend i. Klubhaus, Rheinl. Ber. d. Württemberg. 8 Uhr Versammlung im schwarzen Adler. Ber. ehem. gelber Dragoner. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Lokal. Jagdverein edler Kanariern. 8 1/2 Uhr Monatsfest im Café Romad.

Die Lösung der orientalischen Frage. wird zur allgemeinen Zufriedenheit erledigt, wenigstens soweit sie den edelsten türkischen Cigaretten betr. ist, durch „alem Aleikum“. Diese Cigarette erfordert einen verhältnismäßig geringen Kostenaufwand und bewirkt einen anregenden und ungetrübten Genuss. Salem Aleikum-Cigaretten. Keine Ausstattung, nur Qualität. Nr. 3 4 5 6 8 10 Preis: 3/2 x 5 6 8 10 1/2 g. aus - Stück. 198a

Nur Weckerle's Sängler-Pastillen. Ingetragene Warenzeichen unter Nr. 50674. Sind die edelsten und besten Gummipastillen, die jemals erfunden wurden und die sich durch ihre angenehme Wirkung und ihre schnelle Wirkung auszeichnen. Weckerle's Sängler-Pastillen sind ein angenehmes Mittel bei Halsentzündungen, bei Heiserkeit, bei Husten, bei Bronchitis, bei Laryngitis, bei Sinusitis, bei Otitis, bei Mandelentzündung, bei Tonsillitis, bei Pharyngitis, bei Stomatitis, bei Gicht, bei Rheuma, bei Migräne, bei Kopfschmerzen, bei Zahnschmerzen, bei Zahnerkrankungen, bei Zahnlücken, bei Zahnlücken, bei Zahnlücken.

En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail. Ball und Karneval. Sämtliche Zutaten zur Anfertigung für Ball- und Karneval-Kostüme in größter Auswahl u. billigsten Preisen. Spezialität: Landestrachten. Komplette Tyroler Kostüme für Damen, Herren und Kinder.

Kauft nur Petersburger Gummischuhe. Haltbarstes daher billigstes Fabrikat. Nur echt mit Dreieck. 1860 L.P.A.P.M. (LIEBETSPYFF) Marke auf der Sohle.

# Grosser Inventur-Ausverkauf

mit aussergewöhnlichen Preisermässigungen bis zu **75** Prozent.

Die herabgesetzten Preise sind mit Blaustift auf jedem Etikett verzeichnet und verstehen sich diese Preise ohne Rabatt. **10** Prozent  
Auf alle übrigen Waren, welche im Preise nicht besonders herabgesetzt sind **10** Prozent Rabatt.

**Blusenstoffe** Streifen und Karos  
jetzt Meter **65** Pfg. bis **2<sup>50</sup>**  
früher **85** Pfg. bis **3.25**  
95 cm bis 110 cm breit

**Halbw. Kleiderstoffe**  
jetzt Meter **50** Pfg. bis **1<sup>25</sup>**  
früher **68** Pfg. bis **1.85**  
90 cm breit für Haus- u. Strassenkleider

**Reinwollene Kleiderstoffe**  
jetzt Meter **1<sup>50</sup>** bis **2<sup>50</sup>**  
früher **2.50** bis **4.50**  
gemustert 110 cm breit

**Blusenflanelle**  
jetzt Meter **85** Pfg. bis **2<sup>25</sup>**  
früher **1.35** bis **2.85**  
Reine Wolle ca. 80 cm breit

**Reinwoll. Sommerkleiderstoffe**  
jetzt Meter **75** Pfg. bis **2<sup>50</sup>**  
früher **1.75** bis **5.10**  
95/110 cm breit

**Plisséstoffe** 110/120 cm breit  
jetzt Meter **95** Pfg. bis **3<sup>00</sup>**  
früher **1.45** bis **4.50**  
für Faltenröcke

Grosse Posten reinwollene  
**Cheviots, Satins, Diagonals, Mohairs** jetzt Mtr. **75** bis **2.75**  
früher **1.50** bis **4.--**  
90-110 cm breit, in allen Farben  
Selten billiges Angebot.

## Damen- und Kinder-Konfektion.

**Halbflanell-Blusen**  
jetzt **1<sup>50</sup>** bis **3<sup>50</sup>**  
früher **3.50** bis **5.50**

**Samt-Blusen**  
jetzt **5.--** bis **12<sup>50</sup>**  
früher **12.50** bis **22.50**

**Sport- u. Kostümröcke**  
jetzt **3<sup>50</sup>** bis **12<sup>50</sup>**  
früher **7.50** bis **19.50**  
schwarz und farbig

**Wollene Blusen** ganz gefüttert,  
schwarz u. farbig, jetzt **3<sup>50</sup>** bis **8<sup>50</sup>**  
früher **6.50** bis **16.50**

**Weisse seidene Blusen** jetzt **7<sup>50</sup>** bis **15.--**  
früher **18.50** bis **27.50**

**Helle Wollmousseline-Blusen** jetzt **5.--** bis **7<sup>50</sup>**  
**Abendmäntel u. Capes** jetzt **5.--** u. **7<sup>50</sup>**

Alle übrige Konfektion, Pelzwaren und Kindergarnituren **25** Prozent  
welche im Preise nicht besonders ermässigt sind, mit **25** Prozent Rabatt.

Damen- u. Kinderschürzen  
Unterröcke, Trikotagen  
Reisedecken, Felle  
Spachtel- und Lacet-  
Bettdecken und Stores  
Cantonnieren in Tuch, Plüsch u. Leinen  
Fenstermäntel, Teegedecke  
mit **20** Prozent Rabatt.

**Weisse Herren-Oberhemden**  
jetzt **2.00 2.75 3.50 4.00**  
früher **3.75 5.00 5.50 6.50**  
**Stehkragen** sämtliche Façons Dutzend **1.20**  
**Stehkragen** sämtliche Façons, Leinen, 4 fach Dutzend **2.40**  
**Stehumlegkragen** sämtliche Façons Dutzend **3.00**  
**Manchetten** Dutzend **4.50** und **6.50**

Karlsruhe **M. Schneider** Kaiserstr. 181.  
Inh. H. KAHL. 545





Die Geheimprache unserer Jugend.

(Nachdruck verboten.)

Das Geheimnisvolle ist nun einmal das Entzückende des Menschen, und wir Romanschreiber sind nicht die Letzten, die aus dieser Schwäche oder sollen wir lieber sagen: „Veranlagung“ — Nutzen ziehen. Neugier und Eitelkeit bilden im wesentlichen die Ursachen des dem Geheimnisvollen anhaftenden eigenartigen Reizes, und erst in dritter Linie dürfte der Reiz, der sich aus dem Besitz eines Geheimnisses für den Wissenden ergibt, für die Lust daran mitbestimmend sein. Schon der Gedanke, etwas nicht zu erfahren, was andere Menschen wissen, kann manche Personen — ich bin nicht boshaft genug, hier wie üblich vorwiegend auf die Königinnen der Schöpfung zu exemplifizieren — nervös machen — den gleichen Stachel läßt aber die Neugier aus, sich durch etwas Besonderes vor seinesgleichen auszuzeichnen, und wenn es, wie bei einem Schulfreunde von mir, lediglich in der Fähigkeit besteht, Tinte zu trinken und lebendige Maifäser in den Mund zu nehmen. In der Kindheit treten obige Triebe natürlich noch weit näher und aufrichtiger in Erscheinung als in reiferem Alter — für das Kind wird jede Kleinigkeit zu einem Gegenstand der Bewunderung oder des Ruhms, bestände sie auch nur in einer lebenden Zete, die Tom Sawyer mit in die Schule bringt, sie stempelt es zum Helden des Tages.

Wer beobachtet nicht täglich an den eigenen Kindern diese Lust am Geheimnisvollen? Wieviel haben sie sich in die Ohren zu tuscheln, was angeblich „niemand auf der Welt hören darf“, und vor dessen Uebermittlung sich der Mitteilende, „ewiges, unverbrüchliches Stillschweigen“ schwören läßt. Schwererleht fühlt sich in der Regel der von der Mitteilungsart ausgeschlossene Teil, durch Bitten, Versprechungen und Drohungen, sucht die Wissenden zu bewegen, seine Wissbegier zu befriedigen. „Sag mir's, ich gebe dir das und das — du sagst es dem und dem — wahrhaftig nicht — schwöre — weiß Gott“ wer entsinnt sich nicht dieser und ähnlicher Gespräche?

Es ist hier nicht der Ort, den Zusammenhang zu prüfen und darzustellen, in welchem Verhältnis die angebotene Materie mit dem Gebiet der Mystik und des Aberglaubens steht, der ja ohnehin für den Einsichtsvollen erkennbar und klar genug ist — nur darauf soll hingewiesen werden, daß der Reiz an geheimer Wissenschaft und Kunst, am Besitz einer nur von wenigen verstandenen Sprache, an der Verständigung durch mysteriöse Zeichen, seinen Ausdruck bereits im Kindesalter in dem Vergnügen unserer Sproßlinge an der Kenntnis einer besonderen, ihrer Spielgenossen oder anderen Personen unverständlichen Sprache findet. Vor allem in den Schulen, in welchem kein fremdsprachlicher Unterricht erteilt wird, oder in den Klassen, wo dies noch nicht der Fall ist, tritt diese Neigung hervor, und wer von uns hätte wohl nicht in irgend einer Periode seiner Kindheit sich mit der Erlernung der sogenannten B-Sprache abgeplagt, notabene, der schwerfälligen und unpraktischsten Erfindung der Welt, gegen welche das seltsame Polopül die reine Spielerei und das Non plus ultra der Eleganz und Gefügigkeit war. Das Geheimnis der B-Sprache bestand einfach darin, daß man hinter jeden Buchstaben eines Wortes ein B setzte (z. B. Karl = Khabrbß, die Buchstaben einzeln gesprochen). Sie stellt insofern nur eine der zahlreichen Methoden dar, deren die liebe Jugend sich bedient. So brachten vor einigen Jahren meine eigenen Kinder eine sogenannte „Erbsenprache“ als Geheimnisprache mit nach Hause, bei welcher der Täuschungseffekt in ganz eigentümlicher Weise dadurch hervorgerufen wurde, daß man jedem einzelnen Buchstaben eines Wortes oder einer Mitteilung das Wort „Erbsen“ anschlöß (z. B. Karl: K-Erbsen, V-Erbsen, R-Erbsen, L-Erbsen). Ich entsinne mich auch, daß während meiner Schulzeit eine sogenannte „Betsprache“ — grassierte, darin bestehend, daß jedem Worte die

Endung „Bei“ hinzugefügt wurde. Am beliebtesten war der bekannte Reim: „Wenn das meine Mutter wüßte“, der in entsprechender Transformation wie folgt lautete:

„Wennbei dasbei meinbei Mutterbei wüßbei,  
Wiesbei mirbei inbei Fremdbei gingbei,  
Schuhbei undbei Strümpfbei findbei rißbei,  
Durchbei Hosbei pfeifbei Windbei.“

Bei der bloßen Spielerei und Wichtigkeit ist unsere Jugend offenbar nicht stehen geblieben. So konservativ sie an sich immer sein mag, indem beliebte Kinderreime oder gewisse Spiele sich von Generation zu Generation treulich fortpflanzen, so gehen doch auch an ihr die Gejeße der Entwicklung nicht spurlos vorüber. Beweis: Vor einiger Zeit überraschte ich meine beiden Jüngsten — meine Zwölfjährige und mein Zehnjähriger — bei einer mir im ersten Augenblick höchst befremdlich erscheinenden Tätigkeit. Der Junge stand stumm und starr, aufmerksamen Blickes das Gesicht der Schwester betrachtend, während diese mit den Händen die sonderbarsten Gesten beschrieb, bald auf die Nase, bald auf den Fuß deutete, sich an die Haare faßte und ins Ohr fuhr, kurz, sich in einer Weise benahm, als sei es mit ihr nicht ganz richtig im Oberflüßchen.

„Was macht ihr denn da?“ fragte ich verwundert.  
Beide lächelten mit einem ganz besonders wichtigen, geheimnisvollen Ausdruck.

„Wir sprechen unsere Geheimprache“, entgegnete endlich der Junge.

„Geheimprache — was für eine Geheimprache?“

„Die wir uns jetzt in unserer Klasse einüben“, erklärte die Zwölfjährige. „Viele von uns kennen sie schon; mich hat sie Betty gelehrt, die hat sie von ihrer älteren Schwester.“

„Wozu braucht ihr denn eine Geheimprache?“

„Wenn wir uns etwas sagen wollen, was die Lehrerin nicht wissen soll oder was niemand hören soll.“

„Anfinn —“

„D nein, Papa, das ist schön — da kann man sich mal sein vorjagen“, protestierte der Junge.

„Könnt ihr euch denn wirklich Mitteilungen machen, die ihr gegenseitig versteht?“

„Jawohl.“

Sie mühten sich sogleich den Beweis für die Wahrheit ihrer mir aufgrund eigener Erfahrung etwas lähn scheinenden Behauptung zu erbringen. Ich hieß das Mädchen sich etwa fünfzig Schritte zu entfernen, zog den Kleinen dicht zu mir heran und flüsterte ihm ins Ohr: „Sage ihr einmal in eurer Geheimprache: Du bist dumm.“ Nun winkte ich die Kleine wieder heran. Der Junge stellte sich mit ernster Miene vor sie hin, indes sie ihn ansah, als wolle sie ihn verschlingen. Dann begann er denselben Hofspottus, wie vorher seine Schwester. Als er fertig war, fragte ich:

„Was hat er dir gesagt?“

„Ich sei dumm“, entgegnete sie einigermaßen entrüstet.

„Ganz recht. Nun die Gegenprobe.“ Ich schickte jetzt den Jungen weg und flüsterte ihr einige Worte zu, die sie ganz in derselben Weise telegraphierte, die aber vollkommen verstanden wurden.

Offengestanden — das Verfahren begann mir zu imponieren. „Wie macht ihr es denn eigentlich?“ forschte ich. Die Erklärung war eine knapperweise einfache. Das ganze Geheimnis bestand darin, daß bei jedem Buchstaben auf einen Teil des Körpers oder der Kleidung gedeutet wurde, dessen Anfangsbuchstaben dem gerade benötigten Buchstaben entsprach. Wollte z. B. eines dem anderen den Namen „Hans“ telegraphieren, so tippte er sich mit der Hand nacheinander auf das Haar, das Auge, die Nase und die Schuhe oder Strümpfe. Ein

Käuspern oder auch ein bloßer bedeutungsvoller Blick dienten als Signal für den anderen Teil, daß man in der Geheimprache mit ihm zu sprechen beabsichtige. Durch kleine Kaufen wurden die einzelnen Worte unterschieden. Ich hegte zunächst meine Zweifel an der praktischen Verwendbarkeit dieses mir als ziemlich umständlich erscheinenden Verkehrsmittels — und hege sie noch —, mußte aber zugeben, daß meine Kinder sich in der Anwendung ihrer Geheimprache eine außerordentliche Fertigkeit und Gewandtheit erworben hatten, die nicht nur darauf hindeutete, daß beide auf die Einstudierung derselben einen weit höheren Eifer und eine entschieden größere Ausdauer verwandt hatten, als sie solche hinsichtlich des französischen und englischen Unterrichts gemeinlich an den Tag zu legen pflegten, sondern auch darauf, daß diese Art des Gedankenaustausches wohl einer gewissen Ausbildung fähig war. Uebung ist in jeder Sache alles und macht allein den Meister — so sicherlich auch hier.

Wie ein Teil der Leser bereits wahrgenommen haben dürfte, handelte es sich bei dieser sogenannten Geheimprache unserer Schuljugend um nichts mehr oder weniger als eine etwas freie Zweigengemachung der alten „Fingerprache“, wie sich ihrer schon die Römer zur Jaßelnbezeichnung bedienten und wie man sie früher für den Unterricht der Taubstummen benützte. Natürlich schertete sich die Kinder den Ausdruck des Fingeralphabetes des Spaniers Bonet oder seiner Nachfolger, sie hätten ihr eigenes, ziemlich willkürliches Alphabet konstruiert, aber sie verbanden doch für Bruchstücken, die sich nicht gut oder gar nicht an Kleidungsstücke und Körperorgane demonstrieren lassen, recht sinnreich erfundene Zeichen und Charaktere, die vielleicht dem alten Fingeralphabet entnommen sind. Hier das Alphabet, wie es mir meine Tochter auf meinen Wunsch enthielt:

a Auge, b Baue, c durch Rundung von Daumen und Zeigefinger (c) gebildet, d Daumen, e Ellbogen, f Finger, g Gaumen, h Har, i bargestellt durch Hochziehen des Zeigefingers, j Jade, k Kinn, l Lippe, m Mund, n Nase, o Ohr, p Puls, qn beide Daumen horizontal gegenüberangeordnet in die Höhe (q), r Zeigefinger um einander rollen, auch Rad, Rücken, s, st, sch Schleife, Schlips, Stiefeln, Strümpfe, Schuhe, t rechten Zeigefinger horizontal auf links gestellt (T), u wie qu, o beide Zeigefinger schräg gegenüber, aber umgekehrt (V), w beide Zeigefinger wie bei v, nur nach oben und beide Mittelfinger schräg ausgeföhrt (W), z Zeigefinger kreuzweise übereinander (X), 3 Junge, Zahn.

Ich lasse dahingestellt, ob es sich bei obiger Methode um eine eigene Erfindung unserer Jugend handelt oder ob in der Tat die alte Fingerprache dabei Pate gestanden hat, da es mir nicht möglich gewesen ist, weder den Ursprung der Methode, noch auch den Umfang, welchen ihre Anwendung und Erlernung erreicht hat, festzustellen. Es würde zu tiefinnig spiritisieren heißen, wollte man gar in der Beschäftigung mit dieser Geheimprache eine wenn auch noch so entfernte Verbindung mit der Gebärdensprache erblicken, welche nach Dr. Ludwig Reinhard in der Entwicklung der Menschensprache überhaupt eine bedeutsame Rolle spielte — ich erblicke in dem Bedürfnis unserer lieben Jugend nach einem geheimen Verkehrsmittel nur den Ausdruck eines romantischen Hanges, in den nur unser der praktische Gedanke hineinleuchtet, dem getreuen Lehrer oder der dito Lehrerin auf diese Weise vielleicht hin und wieder „ein Schnippen zu schlagen“. Letztere Gefahr ist freilich nicht besonders erheblich; eheins weiß einem so aufälligen Konversationsverfahren im Unterricht erklärlicherweise recht enge Grenzen gesetzt sind, und zweitens weiß das Interesse unserer verehrten Sproßlinge an derartigen Exerzitionen in der Regel eher zu erlahmen als zu steigern, da die notwendige Perfektion in der zu erlernenden Wissenschaft genommen ist. Als bescheidener Beitrag zur Psychologie unserer Schuljugend mag vorstehende Darstellung indessen immerhin ihren Wert haben. Friedrich Thieme.

Weinrestaurant „Eckschmitt“. Unterzeichneter empfiehlt seine im 2. Stock gelegenen, auf das komfortabelste und geschmackvollste neu eingerichteten Gesellschaftsräume zu allen vorkommenden privaten und Vereinsfestlichkeiten, insbesondere für Hochzeiten, Hausbälle etc. 1904/0 Die Räume sind auch täglich für den Restaurationsbetrieb geöffnet. Adolf Rinderspacher Telephon 205. Kaiserstrasse 231.

Badische Weinstuben, Berlin C. Vögele Große Präsidentenstraße Nr. 9. 10428a

Einer der ersten und feinsten französischen Champagner ist Duc de Montebello. Die in Deutschland gefüllte Marke Gordon noir, misec ist à Mk. 5,00 per Flasche (Rabattmarken) erhältlich bei Max Homburger, Groseh. Hoflieferant, 584.4 1 30 Kronenstrasse u. Kaiserstrasse 124a.

Hausverkauf. Mitte der Stadt, Nähe Schloßplatz und Kaiserstraße, 5 Min. vom Bahnhof, älteres 2 stöckiges Wohnhaus mit Laden zu verkaufen, voll. auf Abruch. Günstige Gelegenheit, sich in dieser Lage Grundstück zu sichern. Reflektanten bitten Offerten zu richten unter „Distrikt Nr. B973“ an die Expedition der „Bad. Presse“.

Tafelklavier, gut erhalten, zu verkaufen. Damen sind, distrikt. Aufs. u. gute W. bei Frau Kleinhaus, Gebammte, G. anenstr. 2, 117 (Gde Kaiserstr.).

Erstes Karlsruher Detektiv Institut, Kaiserstr. 183, II. erldigt Auskünfte über Familien- u. Vermögensverhältnisse, Vorleben etc. an allen Plätzen, 17144 distrikt. Vertrauensangelegenheiten, Beobachtungen und U. bemaunungen, Ermittlungen aller Art, wozu Herbeischaffung von Beweismaterial in Straf-, Zivil-, Patent-, Gesellschafts- und Alimentation-Prozessen. Strengste Discretion. Anfragen ist Rückporto beizulegen. Prima Referenzen von Juristen, sowie von allen Gesellschaftsklassen stehen zu Dien en.

Eheringe in Gold ohne Lötunge das Paar von 12 Mk. an Chr. Fränkle Kaiserstrasse 70.

Zirkel 32, Ede Ritterstraße, 1 Treppe, enorm billig eine Partie 516 Herrenstoffe, sowie Damen- und Herrenwähe. Privatkapitalist, bittiger, gibt zu 6% Zinsen und realen Bedingungen 6,2 Darlehen gegen Sicherheit, auch Möbel, Hunderte von Darlehen in kurzer Zeit anzubehalten. Offerten mit Rückporto unter Nr. B.38 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten Privatarlehen vergibt an solenne Personen jeden Standes geg. Lebensverf. Abfchl. u. Möbelwert und sonstige Sicherheiten W. Mundt, Generalagent, Kapellenstrasse 60. Rückporto. 17264

Gr. Konservatorium für Musik, Karlsruhe, zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielerschule). Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden. Neue Kurse aller Fächer beginnen am 15. Januar 1909. Der Unterricht erstreckt sich über alle Zweige der Musik und der Schauspielkunst und wird in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache erteilt. Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich. Antritte sind mindestens 2 Monate vorher anzugeben. Die Sagen des Größ. Konservatoriums für Musik, die den Unterrichtsplan und alle Angaben über die Aufnahmebedingungen und über das Schulgeld enthalten, sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion, durch die Hofmusikalienhandlungen von Friedrich Doert und Hugo Kunz, die Musikalienhandlungen von Fritz Müller und Hans Schmidt, durch die Herren Solpianosortefabrikanten Ludwig Schwelldgut und Heinrich Maurer, die Pianofortehandlung von Jakob Kunz und die Hofinstrumentenhandlung von Johann Pabewet in Karlsruhe. 18578 Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den Direktor Hofrat Professor Heinrich Ordenstein, Sophienstraße 35. Sprechstunden täglich — außer Sonntags — von 2—3 Uhr nachmittags.

Inventur-Verkauf. Nach beendigter Inventur unterstellen wir unser gut fortirtes Lager erstklassige Fabrikate in Damenkostümestoffen, Damentuchen Herrenanzug-, Hosen- u. Paletotstoffen Loden- und Sportstoffen 585.8.1 einem Räumungs-Verkauf zu außerordentlich reduzierten Preisen. Angefamelte Reste weit unter Preis. Gebrüder Hirsch Spezialtuchhaus Kaiserstraße 166. Telephon 1052.

Jamen find. n freundl. Aufnahme bei einer Gebärmere. Str Distriktion. Frau Swart, Ceinturbau 121, Amsterdam. Geld 5-6% fort. in 5 Jahren rückzahl. Strenge reell, distrikt. Zahlr. Danfschreib. J. Stasch, Berlin 57, Surfarstr. 164. 89a D. R. G. M Zu einem vorz. Mösserart. u. 2 Spielzeugart. zu verkaufen. Off. unt. Nr. B710 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

# LUDWIG ALTER

## Hof-Möbelfabrik DARMSTADT

Grossherzogl. Hess. Hoflieferant Kaiserl. Russ. Hoflieferant  
Telephon 33

**Ausstellungshäuser:** Elisabethen-Str. 34 und Zimmer-Strasse 2 u. 4. Fabrikgeb. Kirschenallee 12

En gros En detail Export

Turin 1902: . . . Goldene Medaille  
St. Louis 1904: . Goldene Medaille  
Mannheim 1907: Goldene Medaille

Darmstadt 1901: Plakette  
Darmstadt 1904: Plakette  
Darmstadt 1908: Plakette

Grösste und leistungsfähigste Möbelfabrik Deutschlands. Konkurrenzlos in Bezug auf Preise, Schönheit der Formen und Qualität der Arbeit. Reichhaltigste und ständig wechselnde Ausstellung kompletter Wohnungseinrichtungen in allen Preislagen. Sämtliche Räume, auch die einfachsten, sind von ersten Künstlern entworfen. Eigenes Atelier für Innen-Architektur

Franko-Lieferung  
Dauernde Garantie

Zeichnungen u. Vorschläge kostenlos

### Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Fabrikanten Ludwig Reinger, hier, werden die unten beschriebenen Grundstücke am **Donnerstag, den 14. Januar 1909, vormittags 9 Uhr,** im Amtszimmer des unterzeichneten Notariats, Friedrichsplatz 1, 3. Stod, Zimmer Nr. 5 öffentlich versteigert

Nr.	Fläche	Grundstücksbeschreibung.	Schätzung
7631	82 86	1. Gemarkung Ettlingen. Wald (Baugelände Gewann Rehted . . . . .	3400
3426	4 05	2. Gemarkung Karlsruhe. Dreifeldiges Wohnhaus mit Hintergebäuden, Gartenstraße 18 . . . . .	84000
3433	2 46	bescheiden Gartenstraße 7 . . . . .	35500
3445b	5 50	Bierst. Wohnhaus mit Anbau, Metzgerstraße 7 . . . . .	84000
5893	3 12	Bauplatz Vordstraße . . . . .	6 00
5895a	3 90	Dreit. Wohnhaus mit Nebengebäuden, Aoonstr. 21 . . . . .	56000
5897a	08	Dreit. Wohnhaus mit Anbau, Aoonstraße 23 . . . . .	70500
5899	5 09	Bauplatz, Aoon- und Kauptrechtstraße (Zimmerplatz) . . . . .	25000

3. Hierauf folgt die Versteigerung der Fabrik. R.-N.-Nr. 5895, 34 a, 72 qm, Aoonstraße 23a dahier mit Gebäulichkeiten schätzt zu 168000 Mk., sowie Zugehör (Maschinen und dergleichen) schätzt zu 23720 Mk. 4. Außerdem werden noch gegen Barzahlung 4 Säulen versteigert, sowie das auf dem Zimmerplatz stehende massive Werkstattegebäude. Die Versteigerungsgebote können auf dem diesseitigen Amtszimmer eingelehen werden. 18671.2.2

Karlsruhe, den 21. Dezember 1908.  
Grossh. Notariat V.  
Red.

### Privatspargesellschaft in Karlsruhe.

Von den durch öffentliche Bekanntmachung zur Abgabe eingeforderten Sparbücher steht noch eine große Anzahl aus. Da die Vergleichung der Sparbücher mit den Kontos, sowie die Eins- und Dividenden-Gutschrift in nächster Zeit beendet sein muß und eine spätere Vorlage mit Geschäftstörungen verbunden ist, werden die geehrten Mitglieder, deren Sparbücher noch nicht eingereicht sind, dringend ersucht, für alsbaldige Vorlage derselben Sorge zu tragen zu wollen. 392

Karlsruhe, den 4. Januar 1909.

Der Verwaltungsrat. 2.2

### Die Säuglingsfürsorge,

Abt. VI des Bad. Frauenvereins, teilt hierdurch mit, daß vom 18. d. Mts. ab im evangel. Gemeindehaus in Mühlburg der hiesige Kinderarzt, Herr Dr. Blattner, wöchentlich 2 Mal, jeweils Mittwoch und Samstag mittags von 3-4 Uhr, für die unserer Fürsorge angehörenden Kinder unentgeltliche Beratungen abhalten wird. Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß vom gleichen Tage ab die trinkfertige Säuglingsnahrung unserer Mischküche für diese Kinder täglich ebendort verabreicht und von Abends 6 Uhr ab an die Bezugsberechtigten abgegeben wird. Bestellungen auf solche werden im Hilfshaus - Scheffelstraße - entgegen genommen. 495

### Wirt-Gesuch.

Für eine größere, gut gelegene Wirtshaus werden auf 1. April d. Js. tüchtige, kautionsfähige Wirtleute als Pächter oder Zäpfler gesucht. 2.2  
Offerten unter Nr. 498 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Damen finden hierin, Geld-Darlehen ohne Bürgen, bei Frau Koch, Hebammen-Zahngesellschaft, Friedrichsplatz 1, 1. Et. 146074.14.7

### Töchterpensionat Villa Elisa, Stuttgart, Azenberg z. 29.

Spezialfach: feine Umgangsformen und Sprache, Übung in für graziose Körperhaltung, acrobatisches, feines Benehmen, Musik, Malen, Dornen, etc., Handarbeit u. plüschl. Hausarbeiten. Im Sommer Ausflüge in eigenem Landhaus mit Stahl- und Schwefelquellen. Langwunde Pensionierte pr. 1/2 Jahr 200 Mk. 2 Haltungen erstl. Dienst- u. Langst. 20 Mk pr. Monat. Best. Anmeldungen pr. 1. April jetzt erbeten an ob. Adr. 10853a\*

### Abschlag!

### Kakao

garantiert rein  
per Pfd. 90 1/2 an.

### Chokolade

garantiert rein  
per Pfd. 70 1/2 an.

### Tee

per Pfund von  
80 1/2 und 1.14 an

### Cafe

Würfelzucker  
das Netto-5-Pfd.-Paket  
1.18

Rezept 1.22  
6.5 empfehlen 17994

### Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.  
in den bekannten Verkaufsstellen.

### 1908er Wein!

Zum Einkauf von hiesigen Weinen von 50 Mk. ab pro 150 l empfiehlt sich  
Georg Fuchs, Rüfenmeier, Ruppenheim bei Lahr.

Mme A. SAVIGNY, 6811  
Hebamme 1. Fusterie, 1 Pensionärinnen-Entbindungsheim, Karlsbadstr. 10627a

### Zahnatelier Petri

Nachf. Emil Kimmich, 274.3.2  
Leopoldstrasse 8.  
Spezialist für feine, moderne Zahntechnik, früher 1. Assistent bei Herrn Holdentist Derenburg.

### Erfinder

welche sich ihre Erfindung oder Idee zu Nutzen machen wollen und vorher vertrauensvoll meinen Rat einholen, den ich kostenlos erteile, sparen Geld und werden vor oft bitteren Enttäuschungen bewahrt. — Da ich ausschließlich nur gute Erfindungen, hauptsächlich Maschinenartikel, zum Verkauf übernehme, für die ich stets Interessenten habe, bin ich in der Lage, mich jeder einzelnen Erfindung richtig widmen und einen denkbar besten Erfolg zu sichern zu können. — Verbesserungen an Erfindungen und Ausarbeitung solcher nach Ideen übernehme ich kostenlos. — Strengste Diskretion für anvertraute Ideen. 122a.3.2

### Patent-Büro W. Bäuerle.

Würzburg, Gutfenstraße 10.

### Winter-Sport

Ski Rodel Robsleigh  
18788 10.4



Komplette Ausrüstung.

### J. Goldfarb

30 Kriegstrasse 30.

### Terre's Heilseife

(Ges. gesch.) Stöck  
Terre's Heilseife 50 Pfg.  
bewährtes Mittel gegen nasse und trockene Flechten, offene Beinschäden, Barfusschen, Hautrötze, aufgesprungene und rissige Hände, Kopfschuppen, ekroph. Ausschlag, Finnen, vorzügliches Desinfektionsmittel. Glänzende Erfolge. Regelmäßiger Gebrauch, besonders bei Kindern, schützt vor ansteckenden Krankheiten und Wundsein. Apotheker A. B. in L. schreibt unterm 16. Februar 1907: Seit November 1904 führe ich Ihre Heilseife in meiner Apotheke; gekauft wird und die Anwendung derselben von Erfolge begleitet ist. Der gesteigerte Absatz ist auch Beweis dafür. Zu haben bei:  
Vertreter: Martin Gördes, Karlsruhe, Lenzstr. 7. Telephon Nr. 2548. Wilh. Baum, orderstr. 55. J. Dann Na hoi er, Zahnstr. 55. Otto Fischer, Fideitas Drogerie, Karlstr. 74. Max Hoffmann, Luisenstr. 8. Geor. Jakob, Bernhardtstr. 8. Anton Klitz, oph. anstr. 128. J. Lösch, Herronstr. 55. Otto Meyer, Wilhelmstr. 20. Fritz Reiss, Luisenstr. 68. Carl Reiss, erronstr. 26. Albert Salzer, Kaiserstr. 140. Wilh. Tschering, Amalienstr. 19 in Karlsruhe. F. W. Mielke, Karlsruhe-Beltheim. Strauss Droge in Mühlburg. August Peter i. Durlach. General-Vertrieb: Revermann & Hausmann, Münster i. W.

### Sämtliche Futter-Artikel

für Pferde, Rindvieh, Schweine, Fühner, Lämmer z., ferner — Stopp-Welschkorn — empfiehlt billigst. 16270.10.9  
Telephon 1384. Wilh. Fr. Pfeiffer, Augartstr. 75.

### Erste Karlsruher Leitern-Fabrik

H. Raible, Bismarckstraße 53, Karlsruhe. empfiehlt in jeder Größe Aufleg-, Fenster-, Aushäng-, Plattform-, Doppel-, Anker- u. Klappleitern. Ferner: Kranstiftungs- u. Stiegleitern in bester Ausführung.

### Die noch einzeln vorhandenen Pelze

werden zu jedem Preise abgegeben. Kaiserstraße 51, 2. Stod.

### Vo e freunde!

Empfehle Kanarienvögel (edle Sänger) eigene Züchtung, praktische Gesangsstücke, Singkunter, ff. Sommerreden, präp. Vogelkugeln. Versand nach auswärts. B35833  
L. Jäger, Adlerstraße 17, Baden.

### Wer Husten

hat oder seine Kinder von Heiserkeit, Katarrh, Verstopfung, Keuchhusten, Krampf- und Keuchhusten befreien will, kauft die ärztlich erprobt und empfohlenen

### Kaisers

### Brust-Caramellen

(feinstmündendes Malz-Getr.)  
5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber: Patet 25 Pfg. — Dose 50 Pfg  
Kaisers Brust-Cyralit  
Kloster 90 Pfg. Zu haben in Karlsruhe bei: [List of pharmacies and druggists follows]

### Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Hüte, Gold, Silber und Brillanten, Militärsuniformen, gebrauchte Betten, ganze Hanshaltungen, sowie ein eine Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. West. Offert. erbetet  
17269 . . . Levy.  
Telephon 2015, Markgrafenstr. 22.

Wegen der umfassenden Vorarbeiten, welche die Preisreduktion unseres gesamten Lagers erfordert, beginnt unser diesjähriger, grosser

# Saison-Räumungsverkauf

erst am Montag 11. Januar.

Halten Sie bis dahin mit Ihren Einkäufen zurück. Unsere Preise sind **unerreicht** billig.

## Hirt & Sick Nachf.

### Geschäftsübernahme und Empfehlung.

## Hotel Grüner Hof und Café-Restaurant Grünwald.

Einem verehrten Publikum sowie allen Gönnern und Freunden die ergebene Mitteilung, dass ich heute abend obiges Geschäft übernehmen werde.

Es soll mein aufrichtiges Bestreben sein, in jeder Hinsicht meine Gäste mit guter Bedienung und mässigen Preisen aufs beste zu befriedigen.

Hochachtend B1000

Willy Holste.

Suchen Sie ein besseres Brot, das lange frisch bleibt, saft und kraut hat, dann essen Sie nur

### „Steinmetz-Brot“

Dies hat doppelte Nährkraft, schmeckt u. bekommt ausgezeichnet, kostet aber nicht mehr als anderes.

Zu beziehen durch die Selbsthersteller: 605 Th. Gartner, Bäckerstr. Zirkel 26, Teleph. 1272, Kaspers Nachf., Hofbäckermeister, Eitenheimerstr. 3, Tel. 1308 und sämtlichen Filialen der Firma Pfannkuch & Co. Jedes Brot muß den Namen „Steinmetz“ tragen, dunkles Krastbrot, muß in Bäckpapier eingewickelt sein, sonst ist es verfälscht.

### Hund entlaufen.

Wolfspitzer, grau meliert, auf den Namen „Lorb“ hörend, abhanden gekommen.

Zweckdienliche Nachrichten erbeten Fabrikant Edemann, Kurvenstraße 21.

Vor Ankauf wird gewarnt. 606.8.1 silbergrau, weibl. Abzuholen geg. Einrückungsgeb. und Futtergeld Mühlenerstraße 158. B975

Unterricht in Englisch, Chemie u. Mathematik, am liebsten von Studenten älteren Semesters zur Vorb. d. Abit. Prüf. gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter T. 201 an Hansenstein & Vogler, U.-G., Karlsruhe erbeten.

### Pferd mit Wagen

ist umständehalber zu verkaufen. Näheres Waldhornstr. 47, Laden. B11

### Tafelklavier

mit Klavierstuhl u. 2 Landschafts-Bilder, 60x80, wegen Verlegung billig abzugeben. B1013 Durlach, Luisenstraße 6, II. Anzueh. nur Montag v. 12-2 U.

Ein leichter Wagen für den Markt wird zu kaufen gesucht. Kapellenstr. 30 im Laden. B957

Eine Partie elegante, neue Taschendiwan, selbstangefertigt, sind sehr billig zu verkaufen. B1004.2.1 Gartenstraße 8a, 2. u. 1. r.

Stuhlschlitten, wie neu, billig zu verkaufen. B1002 Kalandstr. 29, III., lts.

### Gelegenheitskäufe:

gute 6 Bfg.-Zigarren 100 St. 2.80 Mk., feinsten Souchong-Tee 4 Pf. 1.50 Mk. u. 1.00 Mk., 1 schöner Küchenschrank 12 Mk., 1 schöner, großer Ofen, der neu, 9 Mk., 1 Bett, Rohl, Matratze u. steil 15 Mk., 1 großer, längl. Waschbecken 6.50 Mk. sind zu verkaufen. B1016 Lehmstr. 33, im Hof.

Broschüren-Konv.-Lexikon, 17 Bände, neu, um den Preis von 50 Mk. zu verkaufen. Seltene Gelegenheitskäufe. B894.2.2 Wilhelmstr. 61, 1.

Pol. Chiffonier, noch wie neu, zum Abschlagen, ist billig abzugeben. B1007 Douglasstr. 20, part.

Deutsche Säherhändin, mannst. u. iren, zu verkaufen. B992 Georg-Friedrichstr. 16, 1. r.

### Stellen finden

### Lehrstelle.

Zu meinem Lack- u. Farbenfabrik-Geschäft ist eine kaufmännische Lehrstelle zu belegen. 494

Konrad Waldbauer, Karlsruhe, Schillerstraße 28.

Anständ. junges Mädchen zur Bedienung gesucht. Van Houtens Cacao-Stub. Raiserstraße 187. B907

### Todes-Anzeige.

Am Donnerstag abend verschied nach schwerem Leiden im Marienhospital unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Wilhelm Roth,

techn. Inspektor beim Städt. Bauamt, in Karlsruhe im Alter von 37 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Feuerbestattung in Stuttgart am Sonntag mittag 1 1/2 Uhr von der Kapelle des Pragfriedhofs aus. 233a

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, das Donnerstag abend 7/8 Uhr unser liebes Kind B968

## Irma

nach kurzer schwerer Krankheit uns durch den Tod entzissen wurde. Um stille Teilnahme bitten

Joh. Mundle und Frau.

Karlsruhe, den 8. Januar 1909.

Beerdigung findet Sonntag mittag 1/2 Uhr statt. Trauerhaus: Georg-Friedrichstraße 17.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, das unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

## Anastasia Ehrenmann

geb. Mors, gestern Mittag 4 1/2 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 57 Jahren sanft verschieden ist. B1017

Karlsruhe, den 9. Januar 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 10. Januar 1909, nachmittags 1/4 Uhr, von der Leichnhalle aus statt. Trauerhaus: Durlacherstraße 64

### Provisionsreisende,

aus Frauen, gesucht. B1005 Loders, Röhlingerstraße 60.

### Leichter

### Nebenverdienst.

Gebild. Fräulein oder Frau zum Betrieb eines durch persönliche Vorlage in jedem Haushalt leicht verfügbaren, guten Buches gegen hohe Vergütung für Karlsruhe gesucht. Zu erfragen unter Nr. B1009 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Kostenfr. Stellenvermittlung für Prinzipale im Mitglieder durch den Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Offene Stellen u. Bewerbungen stets in großer Auswahl. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Kaiserstr. 247, 6. Laden.

### J. Sofort gesucht

in gute Stellen, gute Behandlung u. netter Verdienst, ein. Mädchen zum Servieren, Haus- u. Küch. Mädchen hier u. ausw. Auf 1. Febr. zu kl. christl. Familie ein gut empfohl. Mädchen, am liebsten Norddeutsche. B1111 Bureau Jasper, Durlacherstr. 58 II

## Arbeiterinnen, Wäscherinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht. B01\*

Dampf-Waschanstalt A. Pfütznier.

Zu Ostern suche ich einen

## kaufm. Lehrling.

Junge Leute mit Berechtigung zum einjährigen Dienst erhalten den Vorzug.

C. F. Otto Müller,

Kunstgewerbehaus, Kaiserstrasse 144.

610.3.1

## Café Grünwald

Erste Original-Schwarzwälder Bauernkapelle „D' Schapbacher“.

Morgen Sonntag von 4 Uhr ab:

### Konzert,

ausgeführt vom Salonorchester der Musikfreunde.

Eintritt frei! Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein B1001

Der neue Inhaber: Willy Holste.

### Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung

Meinen verehrten Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft diene hiermit zur gefl. Kenntnis, das ich die Wirtschaft

## „Zur Kaiserkrone“

Sophienstrasse 87

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur prima Speisen und Getränke zu führen. B20

Hochachtungsvoll Otto Schmidt.

Heute Samstag Morgen Sonntag  
Großes Schlachtfest. Eröffnungs-Konzert.

## Reichenbach - Albtal. Restaurant und Pension Sonne.

Vorzügl. neuhergerichtete

## Rodelbahn

wozu freundlichst einladet. Aug. Müller. B23a

## Invaliden-Geldlotterie

spielt heute u. empfehlen die letzten Lose à 1 Mk. 11 St. 10 Mk. Lotteriebanc Gebr. Göhringer, G. m. b. H., Raiserstr. 60.

## 24000 Mk.

auf 1. Hyp. innerhalb 60% d. Sch. in eine Stadt gesucht. An- fang Febr. Off. unt. Nr. B987 an die Exp. der „Bad. Presse“.

## Bäckerei

in guter Lage mit Kundschaft wird von einem tüchtigen Bäcker zu pach- ten gesucht. Gest. Offerten unter Nr. B994 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

## 1 Waggon neues Delikatess- Sauerkraut

Pfund 12 Pfg.

ferner

## Neue

## Salzbohnen

Pfund 16 Pfg.

bei 5 Pfund 15 Pfg.

## Holländer

## Zwiebeln

Pfund 10 Pfg.

mageres

## Dörrfleisch

Pfund 1.—

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten

Verkaufsstellen. 622

## Nur Zirkel 32,

Ede Ritterstraße, eine Treppe.

Den Rest der

## Pelze

zu jedem annehmb. Preise.

## Junge Dame

(Französin oder Deutsche) von ge- bildetem Herrn zur Hebung in fran- zösischer Konversation gesucht.

Offerten unter Nr. B966 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Wirtschafts-Gesuch.

Junge, tüchtige, kautionsfähige Eheleute suchen per 1. April eventl. später gutgehendes Restaurant. Offerten unter Nr. B355 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Sessel gesucht für ein armes, blindes, Mittel v. 17 Jahren. Offert. unt. Nr. B821 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe. Jahrgänger r. 100. Tel. 629. Arbeitszeit von 8-12 1/2 und 2-7 Uhr werktäglich.

Männlicher Arbeitsnachweis: Vermittlung männlicher Arbeitssuchender. Weiblicher Arbeitsnachweis: Vermittlung weiblicher Arbeitssuchender.

Wohnungs- und Vermittlung kleiner Wohnungen und Schlafstellen.

Rechts- und Anwaltsstelle: Invertheilung von Kreditangelegenheiten.

Sprechstunden über Rechtsangelegenheiten.

Die Arbeits- und Wohnungsbewertung, sowie die Rechtsauskunft wird völlig kostenlos erteilt.

Städt. Arbeitsamt.

Haushälterin und Stütze der Hausfrau gesucht!

Für Wohnhausrestaurant wird ein tüchtiges Fräulein...

Williges, fleißiges Mädchen für alle häusliche Arbeiten...

Mädchen für alle häusliche Arbeiten gesucht.

Mädchen das etwas kochen kann u. Hausarbeit verrichtet...

Ein fleißiges Mädchen für die Küche wird gesucht...

Orbentliches Mädchen, das kochen kann u. die Hausarbeit...

Ein braves, fleißiges Mädchen auf 1. Februar gesucht.

Nach Frankreich suche ich fortwährend woblgeordnete Mädchen...

Modes. Tüchtige I. Arbeiterin, allererste Kost, für feinsten Bus...

B. & H. Baer. 233 Kaiserstraße 233.

Modes. Suche noch auf 1. März eine Arbeiterin...

Ein Mädchen welches das Nähen erlernt hat...

Lehrmädchen für mein Ausstattungs-Geschäft...

Stellen suchen. Junger Kaufmann, verheiratet...

Reisender Kolonial- u. Spirituosenbranche...

Stelle gesucht! Ein tüchtiger junger Mann...

Ein schon längere Zeit bei einer Christianenläuferin tätiger Rechner...

Deusch-Russisch 22 m. gut, alle Bildg., Handelsch. ab...

Volontärstelle in kaufm. Bureau...

Filiale zu übernehmen. Kautionschein...

Junge Dame aus sehr guter Familie...

Fräulein im Kleidermachen u. sonstiger Näherer...

Kellnerin sucht Stelle. Offert. unter Nr. 217a...

Zimmermädchen, ein tücht. m. gut. Zeugn. wünscht...

Haushälterin sucht Stelle bei alleinstehendem Herrn...

Gebildetes Fräulein aus guter Familie...

Mädchen welches schon in besserem Hause...

Einige ordentliche Mädchen suchen Stellen...

Solides, besseres Mädchen (evang.) im Haushalt...

Antwärtiges Mädchen, Nähen gut...

Ein jüngeres, fleißiges Mädchen sucht Stelle...

Zu vermieten. Kleines Häuschen für Bureau...

Laden zu vermieten m. gr. mod. Schaufenster...

Laden zu vermieten neben Kaiserstr. im Zentrum...

Zwei Wohnungen von je 3 u. 4 Zimmern...

3 Zimmerwohnung Kriegstraße Nr. 156...

Laden zu vermieten mit 2 großen Schaufenstern...

Laden zu vermieten. Seit Jahren wurde ein Raffement...

Laden m. Wohnung in Durlach auf der Hauptstraße...

Laden mit Wohnung und Magazin Schwanenstraße 13...

5 Zimmerwohnung im 4. Stod, ohne vis-à-vis...

Neuegerichtete 5-Zimmerwohnung mit Keller...

Gübschstr. 29, 2 Stod, ist eine schöne 5-Zimmerwohnung...

Schöne Wohnung mit 6 Zimmern u. Zubehör...

3, 4 u. 5 Zimmerwohnungen alle der Neuzeit entsprechend...

Augustastr. Nr. 1 4 Zimmerwohnung mit Küche...

Kriegstraße 120 ist eine Wohnung von 4 Zimmern...

Zu vermieten. Wohnungen von je 5 Zimmern...

Zu vermieten. Wohnungen von je 6 Zimmern...

3 Zimmerwohnung Kriegstraße Nr. 156...

Zwei Wohnungen von je 3 u. 4 Zimmern...

3 Zimmerwohnung Kriegstraße Nr. 156...

Zu vermieten. Wohnungen von je 5 Zimmern...

Zu vermieten. Wohnungen von je 6 Zimmern...

3 Zimmerwohnung Kriegstraße Nr. 156...

Zu vermieten. Wohnungen von je 5 Zimmern...

Zu vermieten. Wohnungen von je 6 Zimmern...

3 Zimmerwohnung Kriegstraße Nr. 156...

Zu vermieten. Wohnungen von je 5 Zimmern...

Zu vermieten. Wohnungen von je 6 Zimmern...

3 Zimmerwohnung Kriegstraße Nr. 156...

Zu vermieten. Wohnungen von je 5 Zimmern...

Zu vermieten. Wohnungen von je 6 Zimmern...

3 Zimmerwohnung Kriegstraße Nr. 156...

Zu vermieten. Wohnungen von je 5 Zimmern...

Wohnung zu vermieten. Leisingstraße 9, Vorderhaus...

Degenfeldstr. 3, 2 St., Vorderh. ist eine 3-Zimmer-Wohnung...

Durlacherstraße 40, 2. St., schöne Wohnung...

Gartenstraße 10 ist im Seitendau eine Wohnung...

Waldstraße 11, 3. St., schöne 3-Zimmerwohnung...

Winterstraße 2 ist eine schöne 4-Zimmer-Wohnung...

Bähringerstraße 1 ist im 2. Stod eine schöne Wohnung...

Säbingerstr. 76 ist im 2. Stod eine schöne Wohnung...

Mühlburg, Sedanstraße 11, schöne Wohnung...

Mehlnstraße 4, 2. St., 3 Zimmer mit Balkon...

Karlsruhe-Beiertheim, Neubau, sind zwei schöne...

Kriegstraße 93 sind 2 Wohnungen von 1 u. 2 Zimmern...

Kriegstr. 152 (Sommerseite), eine Treppe hoch...

Eschner r. 23 sind 2 schöne 3-Zimmerwohnungen...

Leisingstraße 15 ist eine 3-Zimmerwohnung...

Leisingstraße 41 ist im 3. St. eine 3-Zimmerwohnung...

Leisingstraße 15 ist eine 3-Zimmerwohnung...

Kaiser r. 64, 2 Treppen, ist ein schön möbl. Zimmer...

Kapellen r. 64, 11. Inf., ist ein schön möbl. Zimmer...

Kriegstr. 76, 3. Tr. Hs., ist ein schön möbl. Zimmer...

Morgenstr. 14, 6. St., ist ein schön möbl. Zimmer...

Schönerstr. 48, part., ist eine gute Schlafstube...

Sofienstr. 67, 3. St., groß möbl. freudl. Manufakturzimmer...

ophien r. 166 gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang...

Steinstr. 2 ist der 1. Stod von 5 Zimmern...

Waldstr. r. 58 ist ein neu möbl. heitbares Zimmer...

Werdstr. 68, part., ist ein möbliertes Zimmer...

Wilschstr. 16 ist im 1. St. ein schön möbl. Zimmer...

Wilschstr. 19, 2. Stod, ist ein gut möbliertes Zimmer...

Wilschstr. 21, in sehr ruh. Hause (in 8 Wohnung...

Wilschstr. 21, in sehr ruh. Hause (in 8 Wohnung...

Wilschstr. 21, in sehr ruh. Hause (in 8 Wohnung...

Wilschstr. 21, in sehr ruh. Hause (in 8 Wohnung...

Wilschstr. 21, in sehr ruh. Hause (in 8 Wohnung...

Wilschstr. 21, in sehr ruh. Hause (in 8 Wohnung...

Wilschstr. 21, in sehr ruh. Hause (in 8 Wohnung...

Wilschstr. 21, in sehr ruh. Hause (in 8 Wohnung...

Wilschstr. 21, in sehr ruh. Hause (in 8 Wohnung...

Wilschstr. 21, in sehr ruh. Hause (in 8 Wohnung...

Wilschstr. 21, in sehr ruh. Hause (in 8 Wohnung...

Wilschstr. 21, in sehr ruh. Hause (in 8 Wohnung...

Wilschstr. 21, in sehr ruh. Hause (in 8 Wohnung...

Wilschstr. 21, in sehr ruh. Hause (in 8 Wohnung...

Wilschstr. 21, in sehr ruh. Hause (in 8 Wohnung...

Miet-Gesuche. In verkehrsreicher Lage wird ein Laden zu mieten...

3 Zimmerwohnung zum 1. April von ruhigen Leuten...

Ein kinderloses Ehepaar sucht per 1. April eine 3-Zimmerwohnung...

Ehepaar (1 Kind) sucht 2 oder 3 Zimmerwohnung...

Ein junges Ehepaar sucht auf 1. April eine 3-Zimmerwohnung...

Zimmer-Gesuch. Für einen jungen Mann wird ein einfach möbliertes Zimmer...

2 Zimmer. Ein junges Ehepaar sucht auf 1. April eine 3-Zimmerwohnung...

3 Zimmerwohnung zum 1. April von ruhigen Leuten...

Ein kinderloses Ehepaar sucht per 1. April eine 3-Zimmerwohnung...

Ehepaar (1 Kind) sucht 2 oder 3 Zimmerwohnung...

Ein junges Ehepaar sucht auf 1. April eine 3-Zimmerwohnung...

Zimmer-Gesuch. Für einen jungen Mann wird ein einfach möbliertes Zimmer...

2 Zimmer. Ein junges Ehepaar sucht auf 1. April eine 3-Zimmerwohnung...

3 Zimmerwohnung zum 1. April von ruhigen Leuten...

Ein kinderloses Ehepaar sucht per 1. April eine 3-Zimmerwohnung...

Ehepaar (1 Kind) sucht 2 oder 3 Zimmerwohnung...

Ein junges Ehepaar sucht auf 1. April eine 3-Zimmerwohnung...

Zimmer-Gesuch. Für einen jungen Mann wird ein einfach möbliertes Zimmer...

2 Zimmer. Ein junges Ehepaar sucht auf 1. April eine 3-Zimmerwohnung...

3 Zimmerwohnung zum 1. April von ruhigen Leuten...

Ein kinderloses Ehepaar sucht per 1. April eine 3-Zimmerwohnung...

Ehepaar (1 Kind) sucht 2 oder 3 Zimmerwohnung...

Ein junges Ehepaar sucht auf 1. April eine 3-Zimmerwohnung...

Zimmer-Gesuch. Für einen jungen Mann wird ein einfach möbliertes Zimmer...

2 Zimmer. Ein junges Ehepaar sucht auf 1. April eine 3-Zimmerwohnung...

3 Zimmerwohnung zum 1. April von ruhigen Leuten...

Ein kinderloses Ehepaar sucht per 1. April eine 3-Zimmerwohnung...

Sonnabend, den 9. Januar

beginnt unser diesjähriger

# INVENTUR- Räumungs-Verkauf

der Abteilungen

## Damen- und Kinder-Konfektion.

Wir verkaufen

➔ so lange Vorrat reicht ➔

die Restbestände unserer gesamten Läger

### zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Posten 1 Engl. Paletots 3 95  
hübsche Käros, mit Samt u. Knöpfen garniert Mk.

Posten 2 wollene Blusen 4 50  
moderne Schotten, ganz gefüttert ..... Mk.

Posten 3 Mädchen-Jacken 4 50  
für das Alter v. 8—12 Jahren, früh. bis 15.— Mk.

Posten 4 Tennis-Blusen 5 95  
helle, aparte Dessins, m. Seidenkragen, gefüttert Mk.

Posten 5 Samt-Boleros 6 50  
mit Weste, Ia Qualität, Wert bis 32.— Mk. . . . . Mk.

Posten 6 Engl. Paletots 6 75  
Ia Chevron, <sup>3</sup>/<sub>4</sub> lang, früherer Preis 13.50 Mk. . . . . Mk.

Posten 7 woll. Hemdblusen 7 75  
neue, helle Schotten u. Streifen, Wert bis 20.— Mk. . . . . Mk.

Posten 8 Velvet-Jacken 12 50  
marine, schwarz, grün, Liftboy- u. Directoire-Façon,  
früherer Preis bis 35.— Mk. . . . . Mk.

1 Posten Golfjacken moderne Façons mit Tresse, auch lange  
Paletots, früherer Preis bis 28.— Mk.,  
jetzt 15.75, 13.50, 12.50, 11 00  
Mk.

# Geschwister Knopf.